

---

# Maison Relais Schengen

---

Siège Remerschen

**MR174/7**

Annexe Elvange I

**MR010/2**

Annexe Elvange II

**MR513/4**

Annexe Bech-Kleinmacher

**MR525/4**

---

## Concept d'Action Général

Service d'éducation et d'accueil pour enfants



“Our task is to help children communicate with the world using all their potential, strengths and languages, and to overcome any obstacle presented by our culture”

- Loris Malaguzzi -

Virwuert / Préface .....	5
--------------------------	---

Einführung.....	6
-----------------	---

Gesetzliche Grundlage .....	7
-----------------------------	---

Geschichte der Einrichtung.....	7
---------------------------------	---

Ausarbeitung des Konzepts .....	7
---------------------------------	---

Beschreibung der Umgebung bzw. des Einzugsgebietes .....	9
--	---

A. Organisatorischer Teil .....	10
---------------------------------	----

Informationen zum Träger .....	10
--------------------------------	----

Folgende Dienstleistungen werden von der Maison Relais angeboten: .....	11
---	----

Aufnahmekriterien .....	11
-------------------------	----

Précoce .....	12
---------------	----

Einschreibungsmodalitäten.....	12
--------------------------------	----

L'Administration et le Secértariat: .....	13
---	----

Wichtige Informationen.....	14
-----------------------------	----

Beschreibung der Einrichtung (Infrastruktur) .....	19
--	----

Öffnungszeiten, Ferienregelungen.....	22
---------------------------------------	----

Gruppenanzahl und -struktur .....	23
-----------------------------------	----

Personalsituation und Aufgabenbereiche des Personals.....	24
---	----

Tagesablauf.....	29
------------------	----

Kooperation mit Eltern .....	38
------------------------------	----

Kooperation mit externen Bildungspartner/innen und anderen Einrichtungen/ Institutionen .....	39
--	----

B. Pädagogischer Teil .....	43
-----------------------------	----

Zielsetzung der Maison Relais Schengen in ihrer pädagogischen Arbeit .....	43
--	----

Pädagogische Rahmenbildung .....	43
Pädagogische Ansätze.....	45
Janusz Korzszak .....	48
Reggio-Pädagogik.....	49
Marte Meo .....	50
Partizipation .....	53
Inklusion.....	53
4 grundlegende Werte .....	54
(Gleichwürdigkeit, Integrität, Authentizität, Verantwortung).....	54
Sprachförderung (FR/ENG/P/D...) .....	55
Offen Arbeiten .....	56
<b>INHALTE UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT.....</b>	<b>57</b>
Bild vom Kind & Bildungsverständnis.....	60
Rollenverständnis der PädagogInnen .....	61
Erziehungsstil - Autoritativ.....	62
„Förderliche Dimension“ des Erziehverhaltens .....	62
Bildungsprinzipien: .....	64
Rahmenbedingungen für die Bildungsprozesse .....	67
Umsetzung der Handlungsfelder .....	68
Spezifische Aktivitäten & Projekte .....	69
Bildungspartnerschaften mit Eltern .....	80
Bildungspartnerschaften mit (externen) Fachkräften .....	80
Kooperationen und lokale Vernetzung.....	84
Qualitätsmanagement.....	86
Fortbildung des Teams / Teamentwicklung.....	89

## **C.Impressum und Anhang .....97**

Administrative Dokumente .....	97
Pädagogisch relevante Dokumente .....	97
Konzepte .....	97

## Virwuert / Préface

Den Janusz Korczak (*polnesch-jüdeschen Pädagog, Schrëftsteller an Dokter*)  
*schreift*: „Wenn ich mich mit einem Kind beschäftige, habe ich zwei  
Empfindungen: Zuneigung für das, was es heute ist, und Achtung vor  
dem, was es werden kann.“

Déi Erwuesse vu muer, droen haut nach Kannerschong. Soumat ass et eng grouss an  
respektvoll Erausfuerderung de Kanner op hirem Wee zum Erwuesse sinn en  
zouverläsengen Weebegleeder ze sinn. D´pädagogesch Personal stellt sech Dag fir Dag  
mat beschem Wëssen a Gewëssen dëser Erausfuerderung.

Fir den individuellen Entwécklungspositionen vun den Kanner gerecht ze ginn, ass et  
noutwendeg d´pädagogesch Aarbecht kontinuéierlech ze analyséieren, reflektéieren an  
(*falls noutwendeg*) ze evaluéieren.

D´Kandheet ass d´Fundament vum spéideren Liewen. Dëst Fundament, ob deem eis  
Kanner grouss ginn, brauch ëmsou méi eis besonnesch Opmierksamkeet. Des Phase  
benéidegt Stabilitéit. D´Kanner an der Entwécklung vun hirer Perséinlechkeet ze stäerken  
ass soumat eist héchsten Ziel. Als Maison Relais schafen mir Geleeënheeten, soudatt  
d´Entwécklungspotential vun de Kanner méiglechst villsäiteg ausgeschöpft gëtt.

E groussen Deel Stabilitéit bréngt och eng konstruktiv Zesummenaarbecht mat den  
Elteren. Den Vertrauensbonus vun den Elteren huelen mir mat gréisstem Respekt un, mir  
wellen duerch Transparenz, Oppenheet, Respekt an Éierlechkeet vermetteln dat äert  
Kand bei eis an sécheren Hänn ass.

Eng Maison Relais huet awer och nach weider Virdeeler, de Kanner op hirem  
individuellen Entwécklungswee e Méi un Qualitéit ze bidden. Eng Maison Relais huet déi  
dankbar Aufgab d´Mënschen, d´Veräiner, d´Schoulen an d´Gemeng an hier Aarbecht  
dierfen ze integréieren. Sou kennen mir de Kanner e Méi un Erfahrungen, Kultur,  
Integratioun a virun allem u Liewensqualitéit bidden.

An dësem Sënn

Mat beschem Gréiss an engem sécheren Bléck an d´Zukunft

Gilles Gerges

*Chargé de direction*

# Einführung

Die Maison Relais Schengen bietet ihre Dienste in der Jugendherberge in Remerschen (*Entrée Bréicherwee*), Site Elvange und Site Bech-Maacher an und richtet sich an Schüler der Vor- und Grundschulen der Gemeinde Schengen.

Die „Maison Relais Schengen“ bietet den Familien der Gemeinde Schengen verlässliche und qualitativ hochwertige Bildung, Betreuung und Erziehung. Die interkommunale Kindertagesstätte hat ihren Hauptsitz in der Jugendherberge in Remerschen (*31, Wäistroos L-5440 Remerschen*). Die Betreuung der Kinder außerhalb der Schulzeiten und der Ferien wird vom Team der „Maison Relais Schengen“ garantiert.

Das Modelle „Maison Relais pour Enfant“ (*MRE*) findet zunehmend durch ihre Flexibilität, ihre Arbeit im Gemeinwesen (*somit dem Verbinden von Freizeit, Vereinen, Schule und Familie und Gemeinde*), sowie durch die (*individuelle*) pädagogische Förderung, ihre Berechtigung in der Bevölkerung. Das Verrechnungs- und Tarifsystem „Chèques-Service-Accueil“ belegt, welches Kinderbetreuungsmodelle, durch ihre elternfreundliche Ausrichtung, tendenziell in den nächsten Jahren in den Vordergrund rücken.

Der demografische Wandel mit ihren Familienstrukturen lässt das übergeordnete Konzept der Maison Relais als notwendig darstellen. Die wirtschaftliche Notwendigkeit, dass beide Elternteile einer bezahlten Arbeit nachgehen müssen, rechtfertigt schon das Modell der Maison Relais, doch auch die steigende Rate der alleinerziehenden Eltern und dem Vorhaben, Privatleben und Berufsleben zu vereinen bilden weitere Faktoren.

Das Axiom der Maison Relais ist es, eine Betreuung der Kinder ausserhalb der Schulzeiten und in den Ferien zu garantieren. Die Kinder werden morgens vor Schulbeginn (*7:00-8:00*) betreut, über Mittag werden die in der Jugendherberge hergestellten Menüs serviert und anschließend werden die Kinder bei den Hausaufgaben unterstützt. Montag, Mittwochs und Freitags werden die Hausaufgaben um 16 Uhr bestritten, wohingegen Dienstags und Donnerstags die Hausaufgabenbetreuung um 14 Uhr stattfindet. Die restliche Zeit steht den Kindern anhand geleiteter Aktivitäten/ Lerneinheiten/ Projekte oder anhand von Freispiel zur Verfügung. Gegen 16 Uhr wird den Kindern ein Snack angeboten. Während den Schulferien organisiert die Maison Relais, neben ihrer Betreuungsfunktion, Ferienaktivitäten für die Kinder der Gemeinde Schengen.

Die Maison Relais Schengen funktioniert mit einem Erzieherteam von mindestens 30 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen.

## Gesetzliche Grundlage

Die gesetzliche Rahmgebung für die Betreuungsstruktur einer Maison Relais sind vom Staat festgelegt. Die Einrichtung und Leitung der Maison Relais besteht aus der Kooperation zwischen dem Träger (*Youthhostel*), der Gemeinde Schengen und dem Familienministerium. Der Gemeinde obliegt die politische Führung der Maison Relais. Die Gemeinde kann die Leitung der „Maison Relais“ in Eigenregie übernehmen oder externe Trägervereine (*hier: Youthhostels*) mit der fachlichen Leitung und pädagogischen Arbeit beauftragen.

## Geschichte der Einrichtung

Am 18. September 2006 hat die „Maison Relais“ ihre Türen offiziell geöffnet. Anfangs wurde lediglich die Kantine Montags, Mittwochs und Freitags in Anspruch genommen. Ab dem 30. Oktober 2006 bat dann die Maison Relais eine Ganztagsbetreuung von 7:00 bis 19:00 Uhr an.

Sie wurde von der ASBL „Centrale des Auberges de Jeunesse Luxembourgoises“ und dem Syndicat Intercommunal „Am Haff“ verwaltet.

Ende 2011 als die Gemeinden Remerschen, Wellesteen und Biermereng zur Gemeinde Schengen fusionierten, wurde aus dem Mitverwalter Syndicat Intercommunal „Am Haff“ die Gemeinde Schengen.

Im September 2013 bekam die Maison Relais Schengen mit ihrem Hauptsitz in Remerschen und ihrer Annexe in Elvange weiteren Zuwachs in Form von einer ganztägig funktionierenden Annexe in Bech-Kleinmacher.

## Ausarbeitung des Konzepts

**Gerges Gilles – Chargé de la direction**

Initiator, Autor und Entwickler des Konzeptes

„**Kinder** haben ein **Recht** auf den heutigen Tag. Er soll heiter sein, freundlich, sorglos.“ (*Janusz Korczak*)

**Jessica Gloden - temporäre universitäre Praktikantin** (*Universität Salzburg - Fachbereich Pädagogik*)

Autor und Mitgestalter des bestehenden Konzeptes

“We should not forget that the true purpose of education is to **make minds**, not careers.” (*Chris Hedges*)

**Tom Jacoby** - Responsable administratif

Reflexion und Evaluation des bestehenden Konzeptes

„Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren.“ (*Maria Montessori*)

**Holcher Anita** - Educatrice diplômée – coordinatrice

Reflexion und Evaluation des bestehenden Konzeptes

„**Vertrauen** an **Respekt** ass wichtig fir en agreablen mateneen ze hunn, zwëschen Kanner an Erwuessener. Dofir respektiere ech och all eenzelnen an senger Perséinlechkeet. **D’Kanner vun haut sinn d’Gesellschaft vun muer.**“

## *Projekt Verschriftlichung*

**Gueric Hoyaux** - éducateur diplômé

Projekt&Konzept: Projet Français & Concept d’accueil d’enfants autiste

**Frenz Caspary** - aide-éducatrice

Projet: Wuerzelschützer

**Mandy Urbing & Vanessa Greth** - éducatrices diplômées

Projekt: Erlebnis-& Naturpädagogik für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren & Kids-Yoga  
(Januar 2018)

**Gabi Friedrich-Burg** - infirmière en pédiatrie

Konzept : “Die Arbeit mit mehrfach schwerstbehinderten Kindern in einer non-formalen Bildungseinrichtung”

**Melanie Andres** - éducatrice diplômée

Konzept: Kannerresponsabel

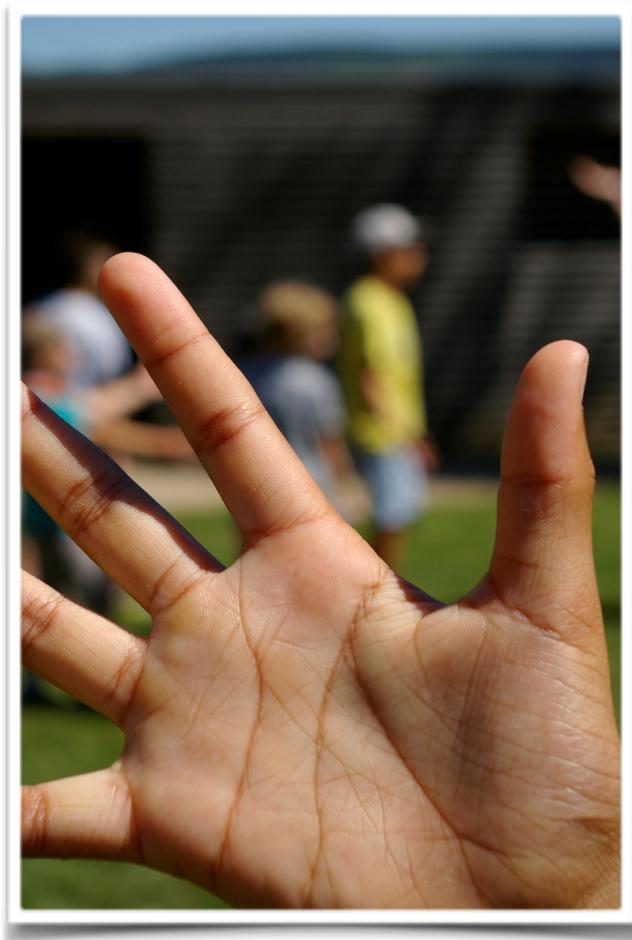
**Eugénie Renckens** - aide-éducatrice

Konzept: Concept d’accueil d’enfants autiste

## Beschreibung der Umgebung bzw. des Einzugsgebietes

Die Gemeinde Schengen bietet den Kindern das nötige Vertrauen, um in der gewohnten Umgebung Ent-Spannung zu erleben und sich neuen Erfahrungen zu stellen. Schengen lädt mit seinem geschichtlichen Hintergrund jedoch auch zum Entdecken und Forschen ein. Schengen gilt als Synonym für ein grenzenloses Europa. Dies beweist uns die Gemeinde bereits seit über 30 Jahren. Der „Dreiländerblick“ sowie die Weinberge entlang der Mosel bieten unseren Kindern eine Vielzahl an Entdeckungsmöglichkeiten.

Das primäre Einzugsgebiet erstreckt sich über die Dörfer: Schengen, Wintrange, Elvange, Burmerange, Emerange, Bech-Kleinmacher, Wellenstein, Schwebsange, Remerschen. Als sekundäres Einzugsgebiet setzt die Maison Relais Schengen keine nationalen und internationalen Grenzen, die Sorgeberechtigten sind jedoch für den Transport der Kinder zwischen 3 und 12 Jahren selbst verantwortlich.



# A. Organisatorischer Teil

## 2. Verwaltung

### Informationen zum Träger

Die „Auberges de Jeunesse Luxembourgeoises“ ist ein nicht gewinnorientierter Verband und ist Mitglied der „International Youth Hostel Federation (IYHF)“. „Hostelling International (HI)“ ist der Markenname für mehr als 90 Verbände in 90 Ländern mit mehr als 4000 Jugendherbergen.

"Die Erziehung aller jungen Menschen fördern, vor allem aber derjenigen mit eingeschränkten finanziellen Mitteln, indem ihnen ein größerer Respekt der Natur gegenüber und ein besseres Verständnis der kulturellen Werte von Regionen und Städten in allen Teilen der Welt vermittelt wird. Als Schlüssel hierzu dienen Jugendherbergen oder andere Unterkunftsmöglichkeiten, in welchen es keinerlei Unterschiede hinsichtlich Rasse, Nationalität, Farbe, Religion, Geschlecht, Klasse oder politischer Meinung geben darf, um dadurch ein besseres gegenseitiges Verständnis sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene zu entwickeln."

„Centrale des Auberges de Jeunesse Luxembourgeoises“ mit Hauptsitz in der Stadt Luxemburg (2, rue du Fort Olisy; L-2261 Luxembourg), ist ebenfalls Träger von der Kindertagesstätte Krunnemécken, des Jugendhauses Vianden und der Maison Relais/ Crèche Beaufort, sowie der Maison Relais, der Waldkrippe und dem Jugendhaus aus Larochette.

*Mehr Informationen über die Jugendherbergen in Luxemburg und über die Geschichte:  
International Youth Hostel Federation (IYHF) - [www.hihostels.com](http://www.hihostels.com)  
Youth Hostels in Luxembourg on [Wikipedia.lu](http://Wikipedia.lu)  
Jugendherbergen in Luxemburg - [Wikipedia.de](http://Wikipedia.de)*



### 3. Einrichtungsspezifische Organisation

Folgende Dienstleistungen werden von der Maison Relais angeboten:

- Die außerschulische Betreuung der Kinder zwischen 7:00 und 19.00 Uhr
- Das Mittagessen im Schulrestaurant (+ein *Snack gegen 16 Uhr*)
- Aktivitäten / Lerneinheiten / Projekte mit sozio-pädagogischem Hintergrund
- Entwicklungsbegleiter (*Kooperationspartner*) für qualitativ hochwertige Aktivitäten / Lerneinheiten / Projekte - die Aufsicht während die Kinder ihre Hausaufgaben erledigen.

### Aufnahmekriterien

Das Angebot der Maison Relais Schengen richtet sich nicht nur an alle Kinder die in der Gemeinde Schengen (*Remerschen – Elvange – Bech-Kleinmacher*) wohnen und dort die Schule besuchen, sondern auch über regionale und nationale Grenzen hinaus.

Bei der Aufnahme werden Familien mit folgenden Voraussetzungen bevorzugt:

- Alleinerziehende
- Familien, in denen beide Eltern in Vollzeit arbeiten
- Familien, in besonderen Situationen (*Bsp.: Kinder mit Beeinträchtigungen, o.ä.*)

Wenn die Anzahl der Einschreibungen die Kapazität an gesetzlich vorgesehenen Plätzen überschreiten sollte und die gleichen Voraussetzungen mitbringen gilt das Abgabedatum.

Die Einschreibung ist nur gültig, wenn folgende Dokumente beigelegt wurden:

- Arbeitsbescheinigung der Eltern mit wöchentlichen Stundenumfang
- Gegebenenfalls ein Attest vom Arzt bei Unverträglichkeiten (*z.B.: Diabetes*) oder Allergien des Kindes
- die vollständig ausgefüllten Dokumente die Sie im Anhang finden.

Es kann sein, dass im Laufe des Jahres die maximale Kapazität an Plätzen erreicht wird. In diesem Fall behält die Maison Relais sich das Recht vor, in Absprache der Eltern, den Stundenplan der Kinder die nicht die prioritären Voraussetzungen erfüllen zu ändern.

## Précoce

Die Betreuung der Kinder aus der Précoce wird von der Maison Relais nur während der Schulzeit von 07.00 bis 08.00 Uhr und 12.00 bis 14.00 Uhr garantiert.

Während den Schulferien (*Sommerferien mit inbegriffen*) werden Kinder aus dem Précoce nicht in der Maison Relais betreut. Vom 1. September bis zum 15. September bietet die Maison Relais jedoch eine Inklusionszeit von 20 Stunden pro Woche an.

## Einschreibungsmodalitäten

Je nach Bedürfnis können Sie zwischen zwei Einschreibungsmöglichkeiten wählen:

**gelegentliche Einschreibung** (*pro Monat*): je nach Arbeitsplan der Eltern (*flexible Arbeitsstunden, Schichtarbeit*) können Sie Ihr Kind flexibel einschreiben. Aus organisatorischen Gründen ist es notwendig den monatlichen Stundenplan Ihres Kindes schnellstmöglich einzureichen. Optimal 1 Woche vor Beginn eines neuen Monats.

Erfolgt die Einschreibung später als optimal vorgegeben, kann die Einschreibung des Kindes nicht garantiert werden.

Jede Änderung der gelegentlichen Einschreibung muss schriftlich an Hand eines von der Maison Relais ausgestellten Dokumentes eingereicht werden.

-  **feste Einschreibung**: ist Ihr Kind einmal eingeschrieben, bleibt der Stundenplan für das ganze Einschreibungsjahr gleich. Jede Änderung der festen Einschreibung muss schriftlich an Hand eines von der Maison Relais ausgestellten Dokumentes eingereicht werden.

Um Personal und Ausflüge qualitativer organisieren zu können, ist eine spezifische Einschreibung während der **Schulferien** notwendig. Das Einschreibungsformular bekommen die Eltern einige Wochen vor Ferienbeginn oder auf Anfrage in der Maison Relais Schengen.

Änderungen am Stundenplan müssen schnellstmöglich angefragt werden. Die Anwesenheit des Kindes wird im „*Chèque-Service*“ System nach Stunden berechnet.

Die Einschreibungen sind nur bis zum letzten Tag der Sommerferien (14. September) gültig und müssen jedes Jahr erneuert werden. Die neue Einschreibung muss dem Büro der Maison Relais schnellstmöglich vorliegen und tritt am 15. September, mit dem neuen Schuljahr, in Kraft.

**Jede Abwesenheit muss im Voraus gemeldet werden:** - mindestens **sieben Tage** (168 Stunden) im Voraus für jegliche Abwesenheit (Schulausflug, Urlaubstag / Urlaubswoche).

Während der Dauer des Vertrages muss das Kind mindestens einen Urlaub von zwei Wochen (während den Schulferien), haben.

Wenn diese Fristen nicht eingehalten werden, behält sich die Direktion der Maison Relais das Recht vor, die vorgesehenen Anwesenheitsstunden Ihres Kindes zu berechnen.

Im Krankheitsfall ist Ihr Kind spätestens am gleichen Tag vor 9 Uhr abzumelden, ansonsten werden die vorgesehenen Anwesenheitsstunden und das Essen berechnet.

Wenn die Abwesenheit durch Krankheit 3 Tage überschreitet muss ein Attest vom Arzt vorliegen ansonsten werden die vorgesehenen Anwesenheitsstunden berechnet.

Wenn ihr Kind im Laufe des Tages einen Arztbesuch wahrnehmen muss, können keine Bedingungen zur Wiederaufnahme am selbigen Tag in die Maison Relais gestellt werden.

L'Administration et le Secérariat:

L'administration peut-être vue comme pilier de toute institution, elle constitue donc la base essentielle de toute organisation.

Afin de garantir le fonctionnement adéquat d'une entité comme la Maison Relais Schengen, l'administration et le secrétariat collaborent étroitement pour succéder dans ses missions. Par la mise en place de procédures rigoureuses la qualité du travail administratif a augmenté.

L'échange d'informations entre les parents/tuteurs des enfants de la Maison Relais et l'administration reste un facteur essentiel au bon accomplissement de l'organisation de la Maison Relais. Une amélioration de la communication entre l'administration et les parents/tuteurs optimise le flux d'informations et ainsi l'organisation de la Maison Relais.

Relations Publiques:

---

Les exploits et performances des enfants et du personnel de la Maison Relais ne sont souvent pas découverts pour cette raison le travail des relations publiques reste un des

plus importants. Des publications sur les plateformes courantes sont nombreux pour fournir l'image réelle de la Maison Relais.

La construction d'équipe:

---

Une équipe soudée peut faire face plus facilement à tout difficulté et rend le climat professionnel ainsi que l'encadrement pédagogique plus qualitatif. La construction d'équipe est un outil efficace pour transformer un groupe de travail en équipe unifiée.

## Wichtige Informationen

### Disziplin

---

Dem Verhalten/Benehmen des Kindes in der Maison Relais steht ein internes Kommunikations- und Belohnungssystem voraus. Benimmt sich ein Kind angemessen, so wird es mit einer grünen Perle (*pro Tag*) ausgezeichnet. Ist das Verhalten des Kindes unangemessen, so wird dies mit einer roten Perle zur Kenntnis genommen. Sind am Ende der Woche mehr grüne als rote Perlen zu sehen, so wird die Woche mit Gold belohnt. Sind mehr rote als grüne Perlen zu sehen, so wird die Woche mit einer schwarzen Perle vermerkt. Bei drei schwarzen Perlen wird den Erziehungsberechtigten einen Brief zukommen gelassen. Bei drei Briefen wird das Kind für 1 Woche von der Maison Relais ausgeschlossen. Den Erhalt einer schwarzen Perle wird die Frist von einer Woche nicht gegeben, wenn das Kind verbale oder physische Gewalt ausgeübt hat. Ebenso wird die Frist von einer Woche (*für die goldene Perle*) nicht eingehalten, wenn das Kind eine nicht geforderte vorbildliche Tat vollbracht hat.

Das Perlen-Kommunikationssystem dient der besseren und effektiveren Kommunikation unter den Erziehungsberechtigten, den Kindern und dem pädagogischen Fachpersonal. Das System beginnt jedes Trimester von neuem.

Wenn ein Kind einen Ausschluss von einer Woche erfährt, wird bei Bedarf eine Versammlung mit den betroffenen Eltern einberufen. Dies kann einen temporären, eventuell sogar definitiven Ausschluss aus der Maison Relais mit sich ziehen. Bei schwerwiegenden Entwicklungsstörungen eines Kindes können die Eltern, mit

beidseitigem Einverständnis, der Maison Relais erlauben, einen externen Spezialisten hinzuzuziehen (*Arzt, Psychologe, Pädagoge, Sozialarbeiter, Kinesitherapeut, Ernährungsberater, usw.*).

Es ist den Kindern strengstens untersagt das Gelände der Maison Relais, ohne Begleitung eines Erziehungsberechtigten oder eines Erziehers / einer Erzieherin während der Betreuungszeit (*oder einer Person mit Erlaubnis der Erziehungsberechtigten*) zu verlassen.

Die Maison Relais übernimmt keine Verantwortung im Fall von Verlust, Diebstahl oder Beschädigung von Kleidungsstücken, Spielzeug, Geld, Handys, MP3-Playern, Schmuck oder anderen vom Kind mitgebrachten Objekten.

Die Benutzung von Handys, MP3-Playern, Fotoapparaten, usw. auf dem Gelände der Maison Relais ist den Kindern untersagt.

## Haftpflichtversicherung

---

Die Versicherung der Maison Relais deckt nicht die von einem Kind begangenen Schäden. Im Falle einer eventuellen Beschädigung durch das Kind tritt die Haftpflichtversicherung der Eltern in Kraft.

## Die Aufsicht

---

Da die Maison Relais um 19 Uhr schließt, müssen die Eltern ihre Kinder bis spätestens um 19 Uhr abholen. Im Falle einer Verspätung müssen die Eltern unbedingt der Maison Relais und dem Kind Bescheid geben, um diese zu informieren. Wenn die Eltern sich systematisch verspäten, kann dies zu einem temporären oder sogar definitiven Ausschluss des Kindes führen. Die Eltern müssen sich darüber bewusst sein, dass eine Verspätung eine Enttäuschung für das Kind und Unannehmlichkeiten für das Erzieherteam darstellt.

Ab der Ankunft der Eltern unterliegt Ihnen die Aufsichtspflicht und die damit einhergehende Verantwortung des Kindes. (*Anhang: „Autorisation parentale pour tierces personnes“*)



## Elterliche Erlaubnis für Dritte

---

Der/Die Erzieher/in kann das Kind nur den Eltern oder einer anderen, von den Eltern auserwählten Person, anvertrauen. Wenn eine unbekannte Person das Kind abholt, muss das Erzieherteam im Voraus darüber in Kenntnis gesetzt werden. Im Zweifelsfall behält es sich das Recht vor, nach einem Ausweis zu verlangen oder das Kind in der Maison Relais zu behalten. (Anhang: „Autorisation parentale pour tierces personnes“)

## Elterliche Erlaubnis „Déplacements“

---

Ab dem 2. Zyklus dürfen die Kinder, mit elterlicher Erlaubnis, allein das Gelände der Maison Relais verlassen. Wenn Sie Ihrem Kind gestatten wollen, allein das Gelände der Maison Relais zu verlassen, müssen Sie uns die vollständig ausgefüllte und unterzeichnete elterliche Erlaubnis abgeben. (Anhang: Autorisation parentale: „Déplacements“)

## Krankheit

---

Damit ein Kind in der Maison Relais angenommen wird, müssen die Eltern das vollständig ausgefüllte und unterschriebene Informationsformular aus dem Anhang mit dem Einschreibungsformular abgeben. (Anhang: „Fiche de renseignements“)

Bei der Einschreibung muss die Sozialversicherungsnummer beigefügt werden, eine aktuelle Kopie der Impfkarte wird empfohlen dem Dokument beizulegen. Nach jeder Impfung können die Eltern eine neue Kopie der Impfkarte in der Maison Relais abgeben.

Die Eltern oder eine andere Vertrauensperson müssen jederzeit erreichbar sein.

Im Krankheitsfall des Kindes ist es wichtig, dass die Eltern eine Betreuungsmöglichkeit für das Kind vorsehen. Ein krankes Kind (z.B. Fieber, Masern, Röteln, oder andere ansteckende Krankheiten) wird nicht in der Maison Relais angenommen, um eine Ansteckung der anderen Kinder zu vermeiden und dem kranken Kind den Stress des Gruppenalltags zu ersparen. Im Falle einer ansteckenden Krankheit oder einer Behandlung mit Antibiotika kann das Kind die Maison Relais für mindestens 48 Stunden nicht besuchen. Im Falle einer nicht ansteckenden Erkrankung oder eines Unwohlseins werden die Eltern gebeten, das Kind bis zur deutlichen Besserung der Symptome zu Hause zu behalten.

Wenn das Erzieherteam feststellt, dass einem Kind unwohl ist und es daher dem Rhythmus der Gruppe nicht folgen kann oder das Personal eine Ansteckungsgefahr für die anderen Kinder sieht, werden die betroffenen Eltern gebeten, das Kind sofort abzuholen oder von einer Vertrauensperson die dem Erzieherteam genannt werden muss, abholen zu lassen. *N.B.: Die Initiative „KRANK KANNER DOHEEM“ ermöglicht eine Betreuung des kranken Kindes zu Hause.*

Das Erzieherteam kann, nach Anfrage der Eltern, einem Kind Medikamente verabreichen. Hierfür müssen die Eltern ein Attest vom Arzt abgeben auf dem die genaue Dosierung und der Zeitrahmen für das Medikament stehen. Außerdem müssen die Eltern eine Erlaubnis ausgefüllt und unterschrieben abgeben und den Namen des Kindes auf das Medikament schreiben. Bei Wunden wird Hibidril zur Desinfektion der Wunde genutzt, weitere Medikamente werden ohne entsprechende Formulare nicht verabreicht.

*(Anhang: Autorisation parentale: „Médicaments“)*

**Ein krankes Kind muss bis spätestens 9 Uhr des gleichen Tages per Telefon abgemeldet werden, ansonsten werden die vorgesehenen Anwesenheitsstunden berechnet.** Ab dem dritten Krankheitstag muss ein Attest vom Arzt vorliegen, sonst kann die Maison Relais die Abwesenheitstage nicht berücksichtigen und sie werden normal berechnet.

**In einer Notsituation, einem Unfall oder einer schlimmen Erkrankung behält sich die Maison Relais das Recht vor, sofort einen Arzt oder die Notfalldienste zu benachrichtigen, bevor sie die Eltern in Kenntnis setzt.**

## Das Fotografieren und Veröffentlichen von Fotos

---

Hiermit erlauben Sie dem Personal der Maison Relais im Rahmen der pädagogischen Arbeit Fotos von Ihrem Kind zu machen. Diese können für die Gestaltung unserer Internetseite, dem “Online-Logbuch”, dem „Info – Gemeng Schengen“, oder weiteren Publikationen der Maison Relais Schengen, genutzt und somit veröffentlicht werden. Falls Sie dies nicht wünschen, ist dies dem Personal der Maison Relais mitzuteilen und in der Einschreibung zu vermerken.

## Erlaubnis für Aktivitäten außerhalb des Geländes der Maison Relais

---

Hiermit erlauben die Eltern, dass das Kind unter Aufsicht, das Gelände der Maison Relais zu Fuß, im Minibus, im Privatauto oder mit dem öffentlichen Verkehr verlassen kann, um an Aktivitäten außerhalb der Maison Relais teilzunehmen. Aktivitäten und Projekte, die außerhalb der Gemeindegrenzen angeboten werden, werden den Eltern schriftlich mitgeteilt.

## Änderungen der privaten Angaben

---

Die Eltern verpflichten sich dazu jede Änderung der Privatdaten, sowie Adresse im Falle eines Umzugs, Telefonnummer, berufliche Situation (*wöchentliche Arbeitsstunden*), Gesundheit des Kindes, usw., der Maison Relais mitzuteilen.

## Mitgliedschaft in einem Verein

---

Wenn ein Kind in einem Verein eingeschrieben ist (*Sportverein, Musik, usw.*) und der Stundenplan der Aktivitäten des Klubs mit den Anwesenheitsstunden des Kindes in der Maison Relais zusammenfällt, wenden Sie sich bitte an die Direktion. Die Maison Relais kann bedingt den Transport des Kindes von der Maison Relais zum Lokal des Vereins übernehmen.

## Hygiene

---

Die Eltern deren Kinder ganztags eingeschrieben sind, werden gebeten die Kleider auf der entsprechenden Liste (*Anhang „Liste des affaires nécessaires“*) in das Fach Ihres Kindes zu legen. Es ist wichtig, dass die Eltern regelmäßig das Fach Ihres Kindes kontrollieren um zusehen, dass die Größe der Kleider stets der Größe des Kindes entspricht.

Die Eltern tragen Sorge, dass ihr/e Kind/er immer dem Wetter entsprechend angezogen sind.



## Beschreibung der Einrichtung (*Infrastruktur*)

### Standard Maison Relais Schengen

---

Geschafft gëtt op der Basis vun der **Natur- & Erlefnis-Pädagogik**, dëst schléisst Kierper, Bewegung a Gesondheet, sozial a kulturell Ëmwelt, Participatioun, Inclusioun, souwéi bildneresch Gestalten an naturwëssenschaftlech an technesch Grond-Erfahrungen, mat an.

**Vernetze** vum Gemenge liewen / Veräiner an Institutiounen, souwéi **Hëllef-Stellungen** am sozio-pedagogesche Beräich, versteet d' Direktioun als Schwéierpunkt a Basis vun hirer Aarbecht.

Et ass eis wichteg en oppenen an transparenten Ëmgang mat den Elteren an de Kanner ze fleegen.

### Spezialisatioun Siège Remerschen MR174/7

---

Als Spezialisatioun vun eiser Haus eegener Pädagogik gi mir eis verschidde Methoden un d'Hand.

Besounesch wichteg sinn eis fir de Siège Remerschen:

- D' Méiglechkeet dat d' Kanner kenne Buerféiss an eiser Arichtung lafen (*am Wanter mat Anti-rutsch-Strëmp*)
- Konzept vun den oppenen Dieren
- Alter- a Geschlecht gemëschte Gruppen
- Konzept : Kannerresponsabel (vun de Kanner gewielte Kanner déi matbestëmmend un der Leedung vun de Gruppen dierfe schaffen)
- Participatioun vun de Kanner un Themefelder wéi : Aktivitéiten, Projeten, Fräispiell, Spillsaache ...
- Erweidert Kooperatioun mam Dësch-Tennis Veräin Bech-Maacher an der Bicherthéik Gemeng Schengen
- Inclusioun vu Kanner mat spezielle Bedürfnisser
- Fuerderen a weiderentwéckele vun den handwierkleche Kompetenzen
- Eveil Musical
- Kreéiere vu besounesche Raim wou d' Kanner hier Auszäit, hir Rou an hir Erhuelung fannen

- Fuerderen a weiderentwéckele vun den handwierkleche Kompetenzen
- Gezielte Fërderung an der Fein- & Grobmotorik
- Erliewen a matwierken am Naturschutzgebitt “Haff Réimech”
- Spezielle Fokus ob Aktivitéiten a Projeten an der Natur (*Bësch, Naturschutzgebitt, Schoul-Gaart, Wéngerten,...*)

Froe ronderëm äert Kand, Feedback, Reflexiounen iwwert eis Pedagogik an Organisatioun, souwéi Kontakt mat dem Responsabel vum Grupp fann dir iwwert folgende Wee:

Siège Remerschen:

**Nelson** Marques – **Elio** Schlim

T: +352 26 27 66 740

M: [mrremerschen@youthhostels.lu](mailto:mrremerschen@youthhostels.lu)

## Spezialisatioun Annexe Bech-Kleinmacher MR525/4

---

Als Spezialisatioun vun eiser Haus eegener Pädagogik gi mir eis verschidde Methoden un d’Hand.

Besonnesch wichteg sinn eis fir d’Annexe Bech-Kleinmacher:

- Konzept : Kannerresponsabel (vun de Kanner gewielte Kanner déi matbestëmmend un der Leedung vun de Gruppen dierfe schaffen)
- Participatioun vun de Kanner un Themfelder wéi : Aktivitéiten, Projeten, Fräispill, Spillsaache ...
- Inclusioun vu Kanner mat spezielle Bedürfnisser
- Fokus op Anti-Gewalt Training
- Duerch eis EBS-Grupp en méi déiwgrënneg Schaffen un: Anti-Gewalt, Sozialkompetenzen, Hausaufgaben an Stressbewältegung
- Erweidert Kooperatioun mam Dësch-Tennis Veräin Bech-Maacher an der Bicherthéik Gemeng Schengen
- Fuerderen a weiderentwéckele vun den handwierkleche Kompetenzen

- Erliewen a matwierken am Themefeld vun der Natur
- Schwéierpunkten der pedagogescher Aarbecht gött op d' Sozial Kompetenz an déi soziale Bedürfnisser vun de Kanner geluecht (Kachen/Backe léieren, Sträitkultur entwéckelen, Kommunikatioun stäerken, Konflikt Bewältegung, Diskussiounsronnen,...)
- Fokus op d' Bewegung an Ernährung an den Aktivitéiten a Projeten
- Entspannung- & Kierperbewusst Übungen : Yoga-Grupp
- Eveil Musical

Froe ronderëm äert Kand, Feedback, Reflexiounen iwwert eis Pedagogik an Organisatioun, souwéi Kontakt mat dem Responsabel vum Grupp fann dir iwwert folgende Wee:

**Annexe Bech-Kleinmacher:**

**Nadia** Renckens – **Sylvie** Lopes

T: +352 23 69 83 22

M: mrbech-kleinmacher@youthhostels.lu

## Spezialisatioun Annexe Elvange I & II MR010/2 & R513/4

---

Als Spezialisatioun vun eiser Haus eegener Pädagogik gi mir eis verschidde Methoden un d'Hand.

Besonnesch wichteg sinn eis fir d'Annexe zu Elvange:

- Participatioun vun de Kanner un Themfelder wéi : Aktivitéiten, Projeten, Fräispiil, Spillsaache ...
- Kannerresponsabel
- Inclusioun vu Kanner mat spezielle Bedürfnisser
- Fuerderen a weiderentwéckele vun den handwierkleche Kompetenzen
- Spezielle Fokus ob Aktivitéiten a Projeten an der Natur (*Bësch, Naturschutzgebitt, Schoul-Gaart, Wéngerten,...*)
- Schwéierpunkt an der pedagogescher Aarbecht gött op Autonomie a Familljen orientéiert Pedagogik geluecht (*Kachen/Backe léieren, Kommunikatioun stäerken, Theme ronnen, eege kreativ schaffen...*)
- Fokus op d' Bewegung an Ernährung an den Aktivitéiten a Projeten

Froen ronderëm äert Kand, Feedback, Reflexiounen iwwert eis Pedagogik an Organisatioun, souwéi Kontakt mat dem Responsabel vum Grupp fann dir iwwert folgende Wee:

**Annexe Elvange I & II:**

**Vanessa Greth & Melanie** Andres

T: +352 26 66 57 27

M: [mrelvange@youthhostels.lu](mailto:mrelvange@youthhostels.lu)

## Öffnungszeiten, Ferienregelungen

Innerhalb der Schulzeiten:

---

**Kinderbetreuung:**

Montag bis Freitag

Accueil: 7.00-8.00

Montag, Mittwochs und Freitags

12.00 - 14.00 und 16.00 - 19.00

Dienstag und Donnerstag

12.00 - 19.00

**Verwaltung:**

Montag bis Freitag

9.00 - 11.30 Uhr

ab 14.00 Uhr nur nach Terminvereinbarung



Ausserhalb der Schulzeiten (*Schulferien*):

---

**Kinderbetreuung:**

Montag bis Freitag

7.00-19.00

**Verwaltung:**

Montag bis Freitag

nur nach Terminvereinbarung

In der Ferienzeit agieren alle Kinder und Erzieher im Siège Remerschen, von dort aus Projekte, Aktivitäten, Ausflüge realisiert werden.

Die Einrichtung ist in zwei Wochen im Jahr geschlossen. Dies zum Einen nach den Sommeraktivitäten (*Ende Juli/Anfang August*) und über Weihnachten (*Ende Dezember / Anfang Januar*)

## Gruppenanzahl und -struktur

Abhängig von der Spezialisierungen des jeweiligen Hauses und der spezifisch pädagogischen Ausrichtung ist jedes Haus primär in drei Gruppen unterteilt. Jede Gruppe wird durch einen "Responsabel" gelenkt, dieser in enger Absprache mit der Direktion die Leitung der jeweiligen Gruppe übernimmt. Jedes Haus intern und übergreifend realisieren in ihrem Alltag gemeinsame Aktivitäten, Projekte und Lerneinheiten, sowie Ausflüge.

Die grundsätzliche Gruppenstruktur:

- Precoce & Cycle 1
- Cycle 2-4
- EBS-Gruppe (*mit Fokus/Spezialisierung*)

Die Situation zum 15 September 2017

- Precoce & Cycle 1 : **89 Kinder**
- Cycle 2-4: **213 Kinder**
- EBS-Gruppe: **16 Kinder**

---

Start 2017 → insgesamt **318 Kinder**

## Personalsituation und Aufgabenbereiche des Personals

Wie im “*memorial-a-n-199-du-20-novembre-2013*” vereinbart, hält sich die Maison Relais Schengen an die vorgegebenen Vorschriften.

Hervorzuheben gilt Artikel 10. (1)

Art. 10. (1) Le ratio d’encadrement pédagogique détermine le nombre minimal du personnel d’encadrement

engager par le gestionnaire pour assurer le fonctionnement d’un service.

Le nombre maximal d’enfants par agent d’encadrement:

- a. enfants âgés de moins de deux ans: 6
- b. enfants âgés de deux à quatre ans: 8
- c. enfants âgés de plus de quatre ans: 11

Pour déterminer le nombre du personnel d’encadrement (NPE) du service on utilise la formule suivante:

$$\text{NPE} = x/6 + y/8 + z/11$$

dont x, y et z sont les nombres d’enfants inscrits selon les classes d’âge respectives.

Le nombre minimal du personnel d’encadrement obtenu à l’aide du calcul est arrondi au nombre entier supérieur.

Das Team der Maison Relais Schengen setzt sich aus verschiedenen pädagogischen Kräften (*ErzieherInnen, Hilferzieher, “Auxiliaire de vie”, Kinderpflegerinnen...*), sowie einem technischen Team (*Küchenhilfen, Reinigungskräfte*), zusammen.

Da gesamte Personal das am Kind arbeitet wird als pädagogisches Team wahrgenommen und respektiert. Jeder Mitarbeiter ist Experte/Spezialist in einem oder mehreren Bereichen, in diesen stets die Möglichkeit gegeben wird, sich Weiter-/Fortzubilden. Speziell angefertigte Projekte werden ausgearbeitet, wenn diverse Aktivitäten und oder Projekte im anvisierten Bereich mit Erfolg mehrmals durchgeführt wurden.

Nur wenn die Mitarbeiter sich in ihren Verantwortungsbereichen wohl fühlt, kann kompetent und authentisch gearbeitet werden, diese Zufriedenheit wirkt sich auf die Qualität und somit auf das Leben und Erleben mit den Adressaten positiv aus.

## *Chargé de direction - Einrichtungsleiter*

Der Einrichtungsleiter garantiert eine fachliche und persönliche Führung der Mitarbeiter. Eine wesentliche Aufgabe der Leitung ist die Qualitätsentwicklung der Einrichtung. Die Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit, sowie das Weiter- und Ausbilden der Mitarbeiter steht hier im Fokus.

Voraussetzung für die Sicherung der Entwicklung, ist die effektive Zusammenarbeit von Leitung und Team(s).

Der Einrichtungsleiter moderiert die Zusammenarbeit von Eltern und Erzieher(innen), fördert den Informations- und Erfahrungsaustausch und berät:

- Aufnahmegespräch mit Eltern:
  - Darstellung der pädagogischen Arbeit
  - Präsentation der Räumlichkeiten
  - Festlegung der Betreuungszeit
  - Beratung zur Eingewöhnungszeit
- Planung und Durchführung von Elternabenden, Veranstaltungen und Festen
- Förderung der Elternzusammenarbeit
- Konfliktberatung zwischen Eltern und Erziehern / Erzieherinnen
- Bereitstellung von Informationen

Zu der Arbeit eines Leiters einer Erziehungseinrichtung gehören ebenfalls Verwaltungs- und Organisationsaufgaben. Diese Arbeit garantiert einen reibungslosen Ablauf.

Der Leiter einer Maison Relais berät und informiert den Träger, die Gemeinde und Sorgeberechtigten / Eltern über Anfragen von Eltern, Teilnahme der Einrichtung an Modellversuchen und notwendige Bauvorhaben. In gemeinsamen Sitzungen/Gesprächen mit dem Träger und der Gemeinde werden relevante Entscheidungen für die Einrichtung getroffen (*Öffnungszeiten / Gruppenstruktur / Inventar usw.*). Bezüglich der Personalstruktur wird der Träger beim Einstellungsverfahren, sowie beim Beurteilung- und Kündigungsverfahren die Entscheidungen und Umsetzungen mit tragen.

Die Zusammenarbeit mit der Grundschule, den Ausbildungsstätten, den Behörden und anderen Institutionen wird gefördert und stabilisiert.

Der Leiter ist verantwortlich für die Präsentation der Einrichtung in der Öffentlichkeit. Kontakte zu Einrichtungen des Gemeinwesens, Spendern, Sponsoren und Presse (...) müssen geknüpft und gepflegt werden.

### *Responsable de groupe / Gruppenleiter(in)*

Dem Gruppenleiter / der Gruppenleiterin ist die Leitung der einzelnen Gruppe auferlegt. Er / Sie trägt die Verantwortung über die pädagogische Umsetzung in der Gruppe, sowie der Organisation innerhalb der Gruppe.

Der Gruppenleiter / die Gruppenleiterin ist Ansprechpartner für das Personal innerhalb seiner Gruppe. Auch ist er die direkte Informationsquelle / Bezugsperson für den Einrichtungsleiter und die Eltern / Sorgeberechtigten der Kinder.

Die Gruppenleitung hat somit folgende Aufgaben zu erledigen:

- Aufrechterhaltung der Gruppenstruktur
- Qualitätssicherung / Qualitätssteigerung innerhalb der Gruppe  
(*Pädagogisch + Organisatorisch*)
- Organisieren / Durchführung / Reflektieren / Evaluieren der Gruppenpädagogik
- Organisieren / Durchführen der Elterngespräche
- Praktikumsbegleitung / Praxisanleiter(in)

Der/die Gruppenleiter(in) übernimmt außerdem das Aufgabenfeld der Educateur / Educatrice diplômé(e)/ gradué(e).

Die Gruppenleiter sind die direkte Verbindung zum Einrichtungsleiter und nutzen dem schnellen Informationsaustausch und Handlungsfeld als Sicherung der Qualität innerhalb der Einrichtung.

*Educateur / Educatrice*  
*Erzieher / Erzieherin*  
*(diplomiert / graduiert)*

Aide – socio familiale  
Aide – Educatrice / Educateur  
infirmier / infirmière en pédiatrie  
Auxilliaire de Vie

Erzieher beobachten den Entwicklungsverlauf der zu betreuenden Kinder und dokumentieren diesen. Das Analysieren der Entwicklung eines jeden Kindes erfolgt, sowie das dokumentieren, nach verschiedensten Methoden (*Beobachtungs- & Dokumentationsverfahren / Soziogramm / SIMSIK ...*).

Auf der Basis der Beobachtungen, analysieren die Erzieher den aktuellen Entwicklungsstand der Kinder und entwickeln Methoden, jedes Kind in seiner individuellen Entwicklung zu fördern. Mit Hilfe von Aktivitäten, Projekten und Lerneinheiten werden die Kinder in ihrem individuellen Entwicklungsstand gefordert und gefördert. Die Grundlagen solcher Maßnahmen bilden die Analyse diese aus Beobachtung und Dokumentation entstanden sind.

Bei der individuellen Erziehungsplanung werden die Elemente wie Ziele (*Grob- und Feinziele*), Maßnahmen und individuelle Erziehungsprobleme, sowie rechtliche und organisatorische Vorgaben berücksichtigt.

Ein regelmäßiger Austausch mit der Gruppenleitung und / oder dem Einrichtungsleiter, wird garantiert.

Beobachtungen werden vom gesamten Personal durchgeführt.

Dokumentiert wird vom diplomierten und graduierten Personal.

Erziehungsplanung und Planungen der Aktivitäten/Projekte/Lerneinheiten werden vom diplomierten und graduierten Personal begleitet.

Fokus Forderung / Förderung

- Körper, Bewegung, Gesundheit
- Soziale und kulturelle Umwelt, Werteerziehung
- Sprache und Schrift
- Bildnerisches Gestalten
- Musik

- Mathematische Grunderfahrungen
- Naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen

Aide- socio familiale, Aide-Educatrice/Educateur, sowie Aide-soignant(e) und Auxilliare de Vie werden jeweil von dem diplomierten und graduierten Personal unterstützt und begleitet. Handlungen des zertifizierten Personales sind mit dem diplomierten/graduierten Personal stets abzusprechen.

*Stagière / Praktikant*  
*Remplacent / Ersatz*  
*Benevol / Freiwilliger*

Praktikant(in) / Ersatz / Freiwillige(r) sollen die Erzieher in ihrer Arbeit unterstützen (Prinzip: „Helfende Hand“). Die Unterstützung kann auch dahingehend bestehen, einen Teil der hauswirtschaftlichen Arbeit (*Reinigung, Tisch decken, Ordnung halten... etc.*) abzunehmen, sodass mehr Zeit für den Erzieher / die Erzieherin mit der Arbeit am Kind bleibt.

Die / der Praktikant(in) arbeitet nah an den Erzieher(innen), da sie in diesen Job hinein schnuppern sollen. Ihr wird ein (bei Bedarf mehrere) Evaluations-, und Reflexionsgespräch angeboten. Die Endbenotung erfolgt innerhalb eines Gespräches mit dem Gruppenverantwortlichen und dem Einrichtungsleiter.

Die/Der Praktikant(in) / Ersatz / Freiwillige(r) ist dem Erzieher / der Erzieherin untergeordnet und bekommt von diesem gewisse Aufträge zugesprochen. Ein regelmäßiger Austausch mit der Gruppenleitung und / oder dem Einrichtungsleiter, wird garantiert.



# Tagesablauf

## Stundenplan

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7.00 - 8.00	Empfang	Empfang	Empfang	Empfang	Empfang
8.00 - 12.00	Die Maison Relais ist geschlossen <i>( a u s s e r während der Schulferien)</i>	Die Maison Relais ist geschlossen <i>( a u s s e r während der Schulferien)</i>	Die Maison Relais ist geschlossen <i>( a u s s e r während der Schulferien)</i>	Die Maison Relais ist geschlossen <i>( a u s s e r während der Schulferien)</i>	Die Maison Relais ist geschlossen <i>( a u s s e r während der Schulferien)</i>
12.00 - 14.00	Mittagessen  3-6 Jahre: Gemeinsame s Essen + anschließend Lernwerkstät te + Ateliers  6-12 Jahre: K a n t i n e n - System Lernwerkstät te + Ateliers	Mittagessen  3-6 Jahre: Gemeinsames Essen + anschließend Lernwerkstät te + Ateliers  6-12 Jahre: K a n t i n e n - System Lernwerkstät te + Ateliers	Mittagessen  3-6 Jahre: Gemeinsame s Essen + anschließend Lernwerkstä tte + Ateliers  6-12 Jahre: K a n t i n e n - System Lernwerkstä tte + Ateliers	Mittagessen  3-6 Jahre: Gemeinsames Essen + anschließend Lernwerkstätte + Ateliers  6-12 Jahre: K a n t i n e n - System Lernwerkstätte + Ateliers	Mittagessen  3-6 Jahre: Gemeinsame s Essen + anschließend Lernwerkstä tte + Ateliers  6-12 Jahre: K a n t i n e n - System Lernwerkstä tte + Ateliers

14.00-1 5.55 14.00-1 6.00	Die Maison Relais ist geschlossen ( <i>a u s s e r</i> während der Schulferien)	A u f s i c h t während die Kinder ihre Hausaufgaben erledigen (Max: 1 Std)	Die Maison Relais ist geschlossen ( <i>a u s s e r</i> während der Schulferien)	A u f s i c h t während die Kinder ihre Hausaufgaben erledigen (Max: 1 Std)	Die Maison Relais ist geschlossen ( <i>a u s s e r</i> während der Schulferien)
16.00-1 6.30	Snack	Snack	Snack	Snack	Snack

16.30 -17.3 0	A u f s i c h t während die Kinder ihre Hausaufgaben erledigen (Max:1 Std)	Aktivitäten Lernwerkstätte Koop-Partner Projekte	A u f s i c h t während die Kinder ihre Hausaufgaben erledigen (Max:1 Std)	Aktivitäten Lernwerkstätte Koop-Partner Projekte	Aktivitäten Lernwerkstätte Koop-Partner Projekte
17.30 -19.0 0	Aktivitäten Lernwerkstätte Koop-Partner Projekte	Aktivitäten Lernwerkstätte Koop-Partner Projekte	Aktivitäten Lernwerkstätte Koop-Partner Projekte	Aktivitäten Lernwerkstätte Koop-Partner Projekte	Aktivitäten Lernwerkstätte Koop-Partner Projekte

Um sozio-pädagogische Aktivitäten besser organisieren und durchführen zu können, bitten wir Sie, die folgenden Abholzeiten zu respektieren (*keine Pflicht*):

- Montags, Mittwochs und Freitags ab 17.00 Uhr
- Dienstags und Donnerstags um 14 oder ab 17 Uhr.

Wenn Ausflüge außerhalb der Maison Relais Schengen stattfinden sollen, werden die Eltern im Voraus darüber informiert. Aktivitäten und Projekte diese über die

Außergrenzen der Gemeinde Schengen organisiert werden erfordern eine schriftliche Erlaubnis eines Sorgeberechtigten.

## Morgentlicher Empfang (*Accueil*)

---

Die Maison Relais öffnet ihre Türen um 7 Uhr bis zur Aufsicht des Lehrpersonals in den Schulen. Ab 7 Uhr besteht die Möglichkeit auf Milch, heiße Schokolade oder Tee.

Wir möchten darauf hinweisen, dass das Frühstück jedes Kindes zu Hause eingenommen werden sollte. Wenn die Kinder ankommen, wird ihnen die freie Wahl der Beschäftigung angeboten. (*Morgenkreis, Freispiel, Kreativecke, Lesecke oder kleinere Aktivitäten*)

Das Personal der Maison Relais begleitet die Kinder auf ihrem Weg von der Maison Relais zum Schulhof, in welchem die Aufsicht des Schulpersonals stattfindet.

## Das Mittagessen

---

Unser Schulrestaurant ist jeden Tag von Montags bis Freitags von 12:00 bis 14:00 geöffnet. Es ist an gesetzlichen Feiertagen, sowie während des alljährlichen Jahresurlaubs der Maison Relais gebunden.

Das Essen wird vom Chefkoch und dessen Team der Jugendherberge, zubereitet.

Wenn Sie Ihr Kind für unser Schulrestaurant einschreiben wollen, müssen Sie uns alle Informationen bezüglich einer Lebensmittelallergie, -unverträglichkeit (*z.B. Diabetes*) und/oder Gewohnheiten (*z.B. Vegetarier, kein Schwein, usw.*) zukommen lassen.

Allergien und Unverträglichkeiten müssen von einem Arzt bescheinigt sein.

Um 12 Uhr müssen die Kinder sich, je nach Zyklus, an der entsprechenden Sammelstelle einfinden.

Das Schulrestaurant der Maison Relais Schengen bietet den Kindern die Möglichkeit, selbst den Zeitpunkt zu bestimmen, an dem sie essen wollen. Im Speiseraum sind maximal 25 Plätze; sobald Plätze frei sind fragen die Erzieher/innen wer essen gehen möchte. So wird der Biorhythmus der Kinder respektiert und sie können, mit den von ihnen gewählten Freunden essen gehen und/oder eine zuvor begonnene Arbeit oder ein Spiel beenden.

Die Kinder die nicht im Speisesaal sind, können selbst wählen in welchem Raum sie sich aufhalten und welcher Beschäftigung sie nachgehen wollen, wobei jeder Raum das Material und Personal für eine bestimmte Aktivität / Lerneinheit / Projekt zur Verfügung stellt (*z.B. Basteln, Bauen, Verkleiden, Backen, Kochen, Naturerfahrungen...*).

Die Maison Relais möchte darüber in Kenntnis setzen, dass ordentliche Tischmanieren für alle Kinder gelten.

Ein Snack wird um 16 Uhr selbst in Form einer Aktivität hergestellt oder von dem pädagogischen Personal vorbereitet. Montag, Mittwochs und Freitags konzentrieren wir uns auf frisches Obst und Müsli. Dienstags und Donnerstags wurde sich auf eine Brotzeit geeinigt.

*Informationen zu den Mahlzeiten*

<http://youthhostels.lu/de/restaurants-melting-pot/melting-pot-remerschen-2-2>

## Mittagsstunde

---

Die Kinder finden sich auf den jeweilige vorgesehenen Sammelstellen ein, sodass sie von den Mitarbeitern der Maison Relais begrüßt und zur Kenntnis genommen werden, um so die Zeit in der Einrichtung zu beginnen.

Nach der Begrüßung und der sorgfältigen Kontrolle der Präsenzen, werden die Kinder in Kleingruppen über den Tagesablauf und eventuelle Spezialitäten informiert, um so entspannt in die Einrichtung zu gehen, bis jeder Schüler sich Montags, Mittwochs und Freitags um spätestens 13.45 Uhr wieder im Schulhof befindet, um so die Schule erneut zu besuchen.

Das Kinderrestaurant ist täglich von 12.00-14.00 Uhr geöffnet, hier wartet ein Mitarbeiter (*Maitre d'hotel*) der nicht nur für den nötigen respektvollen Umgang untereinander und mit dem Essen sorgt, sondern auch kontrolliert, ob jeder das Restaurant besucht hat.

Die diversen kreativ, sportlichen oder lernorientierte Angebote werden den Kindern vermittelt, es kann frei zwischen Aktivitäten, Projekten, Aussenbereich oder Funktionsecken gewählt werden.

Es ist fest in unserem Verständnis von pädagogischer Betreuung verankert, dass stets eine Möglichkeit besteht den Aussenbereich zu besuchen, eigenständig Hausaufgaben zu erledigen und einen Zugang zu Bildungsangeboten gegeben ist (z.B.: Bücherecke, PC, ...).

## Nachmittags

---

Zusätzlich zum morgendlichen Empfang und der Betreuung während der Mittagsstunde, bietet die Maison Relais folgende Angebote:

- Betreuung nachmittags und außerhalb der Schulzeiten:
- Montags, mittwochs und freitags von 16h bis 19h und dienstags, donnerstags von 14h bis 19h,

- Raum und Zeit für die Erledigung der Hausaufgaben - Hausaufgabenbetreuung
- Sozio-Pädagogische Aktivitäten und Projekte

Montags, Mittwochs und Freitags wird nach der Schule ein Snack gereicht, um so gestärkt in die Hausaufgabenzeit zu starten. Dienstags, sowie Donnerstags wird die Hausaufgabenbetreuung ab 14.00 Uhr gestartet.

Nach der maximalen Hausaufgabenzeit von 60 Minuten besteht freie Wahl der Beschäftigung. Von internen und externen Projekte über gezielte Aktivitäten und das Leben in den Funktionsecken und aktiv sein im Aussenbereich, wird jeder eine Beschäftigung finden. Eine Möglichkeit an den Hausarbeiten weiter zu arbeiten, jedoch ohne gezielte Hilfsangebote, wird gegeben.

## Schulferien

---

Während den Schulferien bleibt die Maison Relais von 7.00 bis 19.00h geöffnet.

Das Frühstück und das Mittagessen werden jeweils um 9h und 12h gereicht.

Von 10h bis 12h und 14h bis 16h werden Aktivitäten, Projekte oder Ausflüge angeboten, in welche die Kinder sich einschreiben können oder bereits per Brief informiert wurden.

Das Gefühl von Schulferien soll auch den Kindern, welche die Maison Relais besuchen vermittelt werden. In der Ferienzeit werden vermehrt (*Tages-*) Ausflüge organisiert.

## Regeln

---

In der Einrichtung gelten die gängigen gesellschaftlichen Regeln (*z.B.: "Moien", "Merci" und "Äddi" sagen, einer hilft dem Anderen, Gewalt wird nicht toleriert, es herrscht Religionsfreiheit...*).

Wird gegen gesellschaftliche Regeln verstoßen, so gilt unser Konsequenzen System.

### *Konsequenzen / Richtlinn:*

An der Maison Relais Schengen ginn et **KENG** Bestrofungen!

Bei onpassendem Verhalen, kréien d´Kanner eng ob hir d´Verhalen ugepassten Konsequenz.

Konsequenz = Folgerichtigkeit, Schlüssigkeit (*Duden*)

## Erziehungswissenschaften

Erzieherische Konsequenz bezeichnet pädagogisch angemessene, spürbare Folgen (*Konsequenzen*) zum Verhalten eines Kindes, insbesondere lernwirksame Belohnungen für gutes Bemühen, lehrsame Erfahrungen und eine Vermittlung von Erfahrung durch verständliche Worte und Hinweise. Nicht dazu gehören unangemessene Folgen (*schädigende Konsequenzen, als hart angesehene Strafen oder auch Konsequenzen, die mit dem Verhalten des Kindes in keinem für das Kind ersichtlichen Zusammenhang stehen*).

Erzieherische Konsequenz bezeichnet andererseits eine Art des Umgangs mit dem Kind, die auf als angemessenen angesehenen Folgen aufbaut und das Ziel verfolgt, die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes zu fördern und Streitigkeiten und Konflikte in Grenzen zu halten. (*Wikipedia*)

### Methodik:

- **5 Minuten** (*Sandauer*)
  - Aus der Gruppensituation helen – Sandauer net upaken an roueg setze bleiwen! Kuerz erklären wisou an wat en elo muss maachen!
  - Nom oflafen vun der Zäit kann d´Kand eegestänneg zeréck kommen
  - *Keng Opmierksamkeit fir negatiivt Verhalen*
- **10 Minuten** (*Sandauer – bei Widderhuelung oder Verstärken vum negativen Verhalen*)
  - Aus der Gruppensituation helen – Sandauer net upacken an roueg setze bleiwen! Kuerz erklären wisou an waat en elo muss maachen!
  - Nom oflafen vun der Zäit kann d´Kand eegestänneg zeréck kommen
  - *Keng Opmierksamkeit fir negativt Verhaalen*
- **15 Minuten** (*Sandauer – bei Widderhuelung oder Verstärken vum negativen Verhalen*)
  - Aus der Gruppensituation helen – Sandauer net upaken an roueg setze bleiwen! Kuerz erklären wisou an wat en elo muss maachen!
  - Nom oflafen vun der Zäit kann d´Kand eegestänneg zeréck kommen
  - *Keng Opmierksamkeit fir negatiivt Verhalen*
- **Eenzel-Gespréich** iwwert dat presentéiert Verhalen

*(Büro – falls d´Verhalten sech net verbessert)*

- Dem Kand Zäit ginn sech & säin Verhalten ze erklären
- Eisen Standpunkt kloer stellen
- Informéieren wéi en aus der Situatioun erëm eraus kennt
  
- **Roud Bull** *(Responsabel informéieren)*
- **Elteren Kontaktéieren / Informéieren** *(Responsabel iwwerhëlt - Telefon)*
  - Dem Kand säin Verhalten ze erklären an erklären wisou dëst net akzeptabel fir eis ass
  - Eisen Standpunkt kloer stellen
  - Informéieren wéi en aus der Situatioun erëm eraus kennt
  - **Elteren dierfen mam Kand schwätzen**
  - **Elteren informéieren, dat den nächsten Schratt ka sinn, dat si d´Kand müssen siche kommen!**
- **Schwarz Bull**
- **Elteren müssen d´Kand siche kommen!** *(Direktioun informéieren)*

**Mir jätzen NET an droen dem Kand net!!!**

**Mir begéinen eis ob Aenhéicht.**

# Systeme de communication du comportement

## Kommunikationssystem über die Tagesverfassung

### Kommunikationssystem iwwert d'Behuelen



**Un bon comportement**

Kindgerechtes (den Anforderungen entsprechendes) Benehmen

Huet sech kandgerecht (den Ufuerderungen endspriechend) Beholl

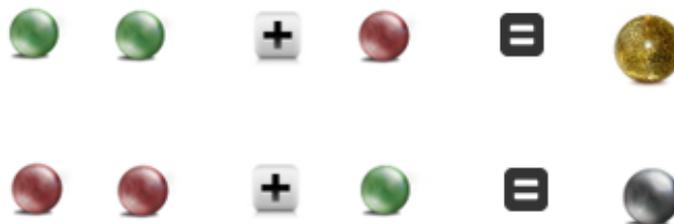


**un mauvais comportement**

Ein negativ auffallendes Verhalten

En negatiivt Behuelen

Fin de la semaine / Ende der Woche / Um Enn vun der Woch



### Comportement négatif pendant 1 semaine

3 perles noir = une lettre / une réunion (+parents)

Violence = 1 semaine à la maison (+ perle noir)

Negativ auffallendes Verhalten über eine Woche = schwarze Perle

3 schwarze Perlen = ein Brief / ein Elterngespräch

Gewalt = 1 Woche zu Hause (+ direkt schwarze Perle)

Negativt Verhalten iwwert 1 Woch = schwaarz Pärel

3 schwaarz Pärelen = een Bréif / een Elterengespréich

Gewalt = 1 Woch doheem bleiwen



### Comportement positif - pendant 1 semaine

1 mois plus de perles d´or que des perles noir = 1 x Caisse de Trésor

Gutes Benehmen innerhalb einer Woche

Mehr goldene als schwarze Perlen = 1 x Griff in die Schatzkiste

Positivt Behuelen bannent enger Woch

Méi gëllen wei schwaarz Pärelen = 1 x an d´ Schatzkëscht



## Kooperation mit Eltern

Die Zusammenarbeit mit Eltern wird auf unterschiedlichen Ebenen realisiert. Als Eltern definieren wir Erziehungsberechtigte mit Kindern, unabhängig ob das Kind die Maison Relais Schengen besucht oder nicht.

Die Zusammenarbeit mit den **Elternvereinigungen** erlaubt es uns einen engen und lockeren Kontakt nah an den Bedürfnissen der Eltern zu pflegen. Durch gemeinsame Feste, Elternabende und gemeinschaftliche Projekte unterstützen wir uns gegenseitig und verstehen uns als Partner der Eltern.

Die Kooperation mit der **Elternschule Osten** (*Eltereschool Janusz Korczak-Fondation Kannerschlass*) erlaubt es uns einen qualitativen fachlichen Austausch, sowie eine fachliche Plattform anzubieten. Anhand gemeinsamer Aktivitäten wie Themenabende oder Eltern-Eck (*kurze Feedback Gespräche mit interaktivem Charakter*) laden wir die Eltern ein, sich fachlich austauschen zu können und somit selbst Themen zu wählen, die je nach Relevanz mit einem Elternabend Enden.

Jedes Haus besitzt im Eingangsbereich eine **Eltern-Ecke**. In dieser Eltern-Ecke geben wir den Eltern die Gelegenheit, uns auf drei verschiedene Arten Feedback zu geben und zusätzlich Informationen zu sammeln. Von für Eltern organisierte Events über Fachgespräche, relevante Telefonnummern, Informationen zu anstehenden Evaluationen oder Festen, können Eltern hier alles finden.

Seit Juli 2016 können die Eltern auf vier verschiedene **Kommunikationswegen** ihre Kinder abmelden oder sonstige Informationen geben und kriegen. Per Telefon, SMS, E-Mail oder klassisch in einem Gespräch, wird den Eltern ermöglicht mit uns zu kommunizieren.

Die Gelegenheit auf **Einzelgesprächen** mit Erziehern oder der Leitung wird der Eltern zu jeder Zeit, nach Terminabsprache ermöglicht. Es besteht die Möglichkeit weiterführende Schritte anzudenken und auszuarbeiten. Hier können Eltern Kontakt mit weiteren Instanzen schließen, lösungsorientierte Gespräche führen oder einen Erziehungsplan erstellen.

**Tür und Angelgespräche\*** sind jederzeit willkommen und in der Arbeit des Erziehers fest verankert.

*\*Tür und Angelgespräche bedeuten, dass die Eltern die Chance haben, sich kurz mit den ErzieherInnen zu unterhalten. Die Gespräche sind für den gegenseitigen Informationsaustausch gedacht. Während eines Tür und Angelgesprächs wird beispielsweise kurz das Verhalten des Kindes während des Tages besprochen.*

## Kooperation mit externen Bildungspartner/innen und anderen Einrichtungen/Institutionen

Externe Bildungspartner sind der Maison Relais Schengen äußerst wichtig. Da wir uns in vielen Bereichen bewegen sind wir uns bewusst, Fachleute an unserer Seite zu wissen, die uns Beraten, Reflektieren und Evaluieren.

Die **GT-Youthhostels** bildet einen Kreis an Fachpersonen (*Pädagogen, weiteren Einrichtungsleitern und Leiterinnen*) diese sich zu den aktuellen Themen im Sinne des Trägers austauschen. Einen regelmässigen Austausch wird mit fachlichem Hintergrund garantiert. Hierzu gehört die "Coordinatrice" für Soziale Einrichtungen der Jugendherbergen, die Leitung der Maison Relais Beaufort und der Maison Relais Larochette, sowie die Leitung der Crèche Krunnemécken.

Die **Plattform** mit der **Maison Relais Bettembourg**, **Maison Relais Stadtbredimus** und der **Maison Relais Billek** erlauben uns einen breiteren Blick auf die aktuellen Themen und somit einen fachlich höheren und qualitativen Austausch. Hier werden überregionale Themen und Projekte entwickelt und evaluiert.

Ein **fachlichen Austausch** für die Arbeit mit unseren autistischen Kindern wird anhand von Gesprächen mit dem Fachpersonal der **EDIFF** (*Eduaction différenciée*) gesorgt. Den Arbeitsbereich von Kindern mit einer Behinderung wird durch den Austausch mit dem Institute for infirmes moteurs cérébraux - **I.M.C.** unterstützt.

Ganz nah an unserer Arbeit befinden sich die **Zentralschulen der Gemeinde Schengen**. Die Zentralschulen Remerschen, Elvange und Bech-Maacher sind primäre Ansprechpartner und sorgen mit einem regelmässigen Austausch dafür, die Problematiken und somit die notwendigen Schritte, rechtzeitig zu erkennen und

optimalen Lösungen auszuarbeiten. Der PEP (*plan d'encadrement périscolaire*) bildet hierzu den nötigen Rahmen.

Einen **länderübergreifenden Austausch** findet in Form von Fachgesprächen der Leitungspersonen und oder mit gemeinsamen Projekten statt. Die Grundschule Dreiländereck mit ihrer Betreuungseinrichtung, sowie das Schengen Lyzeum befinden sich im regelmässigen Austausch mit unserer Einrichtung. Weitere Grenzen werden ebenfalls durch Brieffreundschaften unserer Kinder durch die Welt erreicht.

Der **SCAS** (*service central d'assistance sociale*) ist ein Dienst der Staatsanwaltschaft und somit Teil der Justizverwaltung. Im Sinne des Kinder- und Jugendschutzes nimmt sich die Maison Relais die Freiheit den SCAS über Missstände im Umgang mit den Kindern zu informieren. Hierzu werden Berichte zur aktuellen Situation angefertigt und dem Scas nach Absprache mit der Assistante Social und den verantwortlichen Lehrern/Inspektorat dargelegt. Weitere Schritte (*Untersuchung, Vorschriften...*) liegen in der Entscheidungskraft des Jugendrichters/der Jugendrichterin. Fokus und Ziel dieser Massnahme ist das Wohlergehen des Kindes, somit einer schnellen und kompetenten Intervention.

Die **Sozialarbeiterin** der Ligue Médico-Sociale unterstützt und berät einzelne Personen, Lehrer, Erzieher, Eltern/Familien und Einrichtungen bei sozialen Problemen, Konflikten und schwierigen Lebenssituationen (*Krisensituationen*). Die Leitung der Einrichtung erlaubt sich je nach Bedarf die Sozialarbeiterin für eigene und Elterngespräche, als Beraterin, hinzuzuziehen.

Die Zusammenarbeit mit der **Erzieherschule** und diversen **Universitäten** (*LTPES und weiteren internationalen*) wird über den Austausch von Studenten / Praktikanten ermöglicht. Die Maison Relais Schengen versteht sich als Bildungs- und Ausbildungseinrichtung. Zukünftige Erzieher, zukünftige Auxiliaire de vie, **SVO** (*Service Volontär d'orientation*) und Schnupperpraktikas aus Lyzeen werden durch das von uns geleitete Praktikum auf ihre zukünftige Missionen vorbereitet. Orientierung, Arbeitsaufträge und Arbeitsqualität, sowie Verantwortung stehen bei der Arbeit mit den Studenten/Praktikanten und Volontäre im Vordergrund. Wechselwirkend wird durch die Reflexion und Evaluation mit dem heranwachsenden Fachpersonal die Qualität unseres Hauses ständig reflektiert und folglich evaluiert.

Die Betreuer der Studenten/Praktikanten und Volontäre bieten Unterstützung und Begleitung im Entwicklungs- und Lernprozess, bewerten die Arbeit und bieten möglichst objektiven Feedback. Sie führen die Studenten in den beruflichen Alltag der Einrichtung

und das Team ein und informieren über das pädagogische Konzept, begleitet und reflektiert jeder Zeit die Arbeitsabläufe des Studenten. Der Betreuer/die Betreuerin steht den Studenten zu jeder Zeit unterstützend zur Seite.

Das **SNJ** (*service national de la jeunesse*) bildet die nationale Jugendbehörde, deren Arbeit in vier Bereichen unterteilt ist.

Im Bereich der Schulung und Betreuung von Bildungsprojekten, interagiert die Maison Relais Schengen in Form von besonderen Projekten und Formationen, die wir anhand der Unterstützung und Weiterbildungen, sowie diversen Gremien vom SNJ realisieren können.

Das Bildungszentrum des SNJ bietet in relevanten Themenfeldern sich kontinuierlich anhand von Formationen weiterzubilden.

Der Bereich “Unterstützung des Übergangs zum Berufsleben” wird von uns anhand von Praktikumsstellen unterstützt. Im “Service volontaire d’orientation” (SVO) versuchen wir die Jugendlichen auf die mögliche Zukunft in der Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen vorzubereiten. Wir bieten den Volontären die Möglichkeit in den Beruf hineinzuschnuppern und sich für die Zukunft somit optimaler orientieren zu können.

Der Bereich der Qualitätsentwicklung im Umgang mit Kindern und Jugendlichen, ermöglicht uns anhand einer Beamtin die Qualität unseres Hauses von einer neutralen Person reflektieren und evaluieren zu lassen. Die “**agents régionaux**” bildet die Brücke der Politik hin zu den individuellen Einrichtungen.

“*Wissen ist Macht, und Bibliotheken demokratisieren den Zugang zum Wissen.*” Die “**Bicherthéik**” der Gemeinde Schengen ist ein Ort der Begegnung. Hier begegnen sich nicht nur Geschichten, Fabeln und Märchen, sondern auch Kinder aus den umliegenden Gemeinden, um zusammen an Projekten zu Arbeiten. Hier werden Bilderbücher entwickelt (*Lilly Musel*), mit fünf Gemeinden an einer trimestriellen Kinder-Zeitung gearbeitet (*Catch up*), diverse Foren und Workshops mit bekannten Schriftstellern und Schauspielern erlebt und an eigenen Kreationen gearbeitet. Weiter bietet die Bicherthéik den Kindern eine gefüllte Bibliothek mit einer Vielfalt an Lesestoff, diese gerne ausgeliehen werden kann.

Gezielte Aktivitäten mit dem **pädagogischen Bauernhof** sind mit dem EBS-Programm (*Programm für Kinder mit besonderen Bedürfnissen*) entstanden. Im Monat besuchen wir mit unseren betreuungsintensiven und weiteren freiwilligen Kindern einen pädagogischen

Bauernhof, wo wir die Arbeit auf dem Hof kennenlernen und aktiv mitarbeiten dürfen. Das Konzept Kinderresponsabel dienen als Partner der hilfsbedürftigen Kinder. Auch werden kontinuierlich Plätze für Kinder frei, die besonders positiv in der Einrichtung aufgefallen sind.

Musikunterricht für Anfänger/Kinder (*éveil musical*) bietet den Kindern das Hineinschnuppern in die Kunst und Kultur der Musik. Hier bekommen sie die ersten Anregungen und Wahrnehmungen im Umgang mit der Musik. Der Unterricht “**éveil musical**” welcher vom Schirmverein der Musiker UGDA (*Union Grand Duc Adolphe*) organisiert wird, findet wöchentlich in einem der Einrichtungen der Maison Relais Schengen statt.

In der Zusammenarbeit mit der örtlichen **Imkerin** lernen die Kinder den Umgang und die Arbeit mit Bienen. Hier gilt es den nachhaltigen und respektvollen Austausch mit der Natur zu vertiefen und den gesamten Bereich und die gesamte Arbeit über ein komplettes Jahr mit den Bienen zu begleiten und zu erleben.

Die Natur ist der Puls des Lebens, sie ermöglicht jede Form von Lebens auf der Welt. Der nötige Schutz, das Verständnis und den Respekt gegenüber der Natur bildet das Fundament der Menschheit in seiner Ganzheit zu verstehen. Dieser Grundgedanke ist die Prämisse der Zusammenarbeit mit der Natur und **Forstverwaltung**, dem Förster und dem **Biodiversum** gekoppelt am Naturschutzgebiet. Eigens hierzu wurde die Projektgruppe “**Wurzelschützer**” und die natur- und erlebnispädagogischen Aktivitäten und Projekte für **Kinder zwischen 3 und 6 Jahren**, diese wöchentlich stattfinden, ausgearbeitet.



# B. Pädagogischer Teil

## 4. Aufgaben

### Zielsetzung der Maison Relais Schengen in ihrer pädagogischen Arbeit

- Die Grundregeln des sozialen Zusammenlebens zu lernen / respektieren
- Das Fördern und Fordern der luxemburgischen Sprache als Integrations-sprache und Förderung der Mehrsprachigkeit
- Das Kind wird im autonomen Denken und Handeln gefördert und gefordert
- Die Hausaufgabenbetreuung unterstützt das Kind beim Lernen und Verstehen der zu bewältigenden Hausaufgaben
- Die Probleme und Sorgen der Kinder werden wahrgenommen und bei Bedarf in Kooperation gelöst
- Förderung der moralischen, intellektuellen und physischen Qualität der Entwicklung des Kindes
- Das Kind wird Tag für Tag in seiner Ist-Situation wahrgenommen und aufgrund dieser Basis mit auf seinen individuellen Entwicklungsweg genommen

### Pädagogische Rahmenbildung

#### Ziele und Grundsätze für die pädagogische Arbeit in der Maison Relais

---

Die Kindheit bildet das Fundament des späteren Lebens. Die Prägungsphase „Kindheit“ braucht unsere besondere Aufmerksamkeit: es ist das Fundament, auf dem unsere Kinder erwachsen werden. Diese Phase benötigt besondere Stabilität; die Kinder in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit stärken ist unser höchstes Ziel! Dafür müssen Gelegenheiten geschaffen werden und die Entwicklungspotentiale der Kinder möglichst vielseitig ausgeschöpft werden. Die vielfältigen Möglichkeiten werden ganzheitlich und Kind-orientiert angeboten, womit jedes Kind individuell gefördert werden kann. Zu erarbeitende Bildungsbereiche sind: Körper, Bewegung und Gesundheit, soziale und

kulturelle Umwelt, Werte-Erziehung, Sprache und Schrift, bildende Künste, Musik, mathematische Grunderfahrungen, naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen. Das Potenzial einer „Maison Relais“ besteht unter anderem in der Arbeit, „zu verbinden“. So kann nicht nur bei Ferienangeboten eine Vielzahl von Bildungsbereichen angesprochen werden. Durch die Verbindung von Vereinen, Fachpersonal, Eltern, Großeltern, Geschwister, Pädagogen (*usw.*) ist es möglich, gemeinsam den Entwicklungsweg unserer Kinder zu begleiten und die vorhandenen Kompetenzen den Kindern zur Verfügung zu stellen. Nur so können wir das Kind in den Mittelpunkt unserer Arbeit rücken.

- Frühe Förderung, die sich an den individuellen Entwicklungsstand, dem Bedarf und den Bedürfnissen der Kinder orientieren
- Förderung des körperlichen, emotionalen, sozialen und intellektuellen Wohlbefindens
- Individuelle alters- und entwicklungsgerechte Förderung
- Förderung und Begleitung beim Hineinwachsen in die soziale Lebensumwelt
- Gezielte Förderung der Sozialkompetenz (*Sozialisation*)
- Den Umgang in und mit der altersgemischten Gruppe
- Entwicklung von Selbstvertrauen und Verantwortungsbewusstsein
- Entwicklung von Selbstständigkeit und eigenständigem Handeln
- Förderung von Kreativität und Ausdruck
- Sprachliche, motorische und kognitive Fähigkeiten (*Bewegung und Spiel*)
- Achtung und Respekt vor Andersartigkeit fördern (*Interkulturalität*)
- Ernährung
- Hilfe und Unterstützung bei der Alltagsbewältigung
- Hilfe und Unterstützung bei den Hausaufgaben
- Anleitung zur sinnvollen und abwechslungsreichen Freizeitgestaltung (*Freizeitpädagogik*)
- Frühe Förderung, die sich an den individuellen Entwicklungsstand, dem Bedarf und den Bedürfnissen der Kinder orientieren
  - Vorstellungen & Werte der Fachkräfte
  - Konsensfindung Personal – Einrichtung (Werte & Vorstellungen)
- Pädagogisches Handeln & dazugehörige Theorie

- Pädagogische Ansätze
  - Pädagogischer und erzieherischer Ansatz und Methoden (*integrativ, situativ, lebensbezogen, ganzheitlich etc.*)
- Pädagogische Arbeit
  - Menschenbild/ Achten der Individualität und Menschenwürde
  - Rechte der Kinder Pädagogische Leitziele und Schwerpunkte
  - Achten der verschiedenen Kulturen und Religionen (Multikulturalität)
  - Grundsätze und Vorgehensweisen
  - Methodische Ansätze

## Pädagogische Ansätze

Situationsorientierter Ansatz (*nach Armin Krenz*) (\*1952)

---

Dieser Ansatz wird von der Haltung und dem wertschätzenden Menschenbild geprägt, das von einer ganzheitlichen Pädagogik ausgeht. Es handelt sich weniger um eine pädagogische Technik oder didaktische Methode.

Die Säulen der Arbeit mit dem situationsorientierten Ansatz:

- Den Kindern wird ein hohes Maß an Wertschätzung entgegengebracht
- Aktuelle Situationen werden berücksichtigt und aufgegriffen
- Ausnahmslos jeder Tag ist bedeutend für die Entwicklung des Kindes
- Der/die ErzieherIn sind Lehrende und Lernende zugleich
- Im Vergleich zu anderen pädagogischen Ansätzen liegt der Fokus der Arbeit sowohl auf den Kindern mit ihren Lebenssituationen, als auch auf den pädagogischen Fachkräften, die sich selbst und ihr Handeln immer wieder neu reflektieren. Kinder erhalten die Möglichkeit, mit ihrem Erleben und Verhalten handlungsleitend zu sein.

### *Zielsetzung des Ansatzes:*

Krenz unterscheidet drei verschiedene Ebenen, auf denen Kinder ihre Erfahrungen sammeln. Das ganzheitliche Erleben, welches diese drei Ebenen verbindet, ermöglicht ihnen, ihr gegenwärtiges Leben zu verstehen und tägliche Situationen meistern zu können.

Emotionale Ebene: (Nach-)Erleben von Lebensereignissen, die Kinder bewegen

Kognitive Ebene: Verständnis des Erlebten

Handlungsebene: Möglichkeit zur Aufarbeitung, bzw. Veränderung

Bei der Umsetzung dieser ganzheitlichen Pädagogik wird darauf geachtet, die individuellen Erfahrungen und Erlebnisse eines jeden Kindes - soweit wie möglich - zu berücksichtigen. Dadurch erlangen Kinder eigene, lebenspraktische Fähigkeiten (*Kompetenzen*) und erweitern diese. Sie vergrößern ihren Erfahrungshorizont, ihr Selbstbewusstsein und lernen selbständig zu denken und zu handeln.

Einen Schwerpunkt der Arbeit bildet die Vernetzung von Situationen in der Maison Relais und außerhalb der Maison Relais, um zu vermeiden, dass es zu künstlich hergestellten, idealtypischen Situationen kommt.

Der Situationsorientierte Ansatz schließt ein planvolles Vorgehen keineswegs aus. Es geht jedoch nicht darum, Projekte und Angebote für Kinder zu planen, um bestimmte Defizite aus Sicht der Erwachsenen zu beheben, sondern vielmehr um das Ansetzen "am Kind" und dessen "Lebensplänen".

Der Situationsansatz verfolgt das Ziel, Kinder unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft darin zu unterstützen, ihre Lebenswelt zu verstehen und selbstbestimmt, kompetent und verantwortungsvoll zu gestalten.

Quelle: (<http://www.ina-fu.org/ista/content/quasi/index.html>)

## Das Therapeutische Milieu nach F. Redl

---

Der Begriff „therapeutisches Milieu“ geht auf den Reformpädagogen und Psychoanalytiker Fritz Redl zurück, welcher mit verhaltensauffälligen und dissoziierten Jugendlichen arbeitete.

Fritz Redl hat die Vorstellung entwickelt, dass zusätzliche therapeutische Angebote für die Förderung der Kinder und Jugendlichen nicht alleine ausreichen, sondern auch die pädagogischen Maßnahmen im Alltag entlang der therapeutischen Angebote auszurichten sind.

Zu diesen Maßnahmen gehört das Zusammenwirken der Komponenten: Räume, Material, Beziehungsgestaltung, Alltagsstrukturierung.

„Therapeutisch“	„Milieu“
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vermeidung schädlicher Einflüsse</li> <li>- Befriedigung von Grundbedürfnissen</li> <li>- Berücksichtigung der entwicklungspsychologischen und subkulturellen, sozioökonomischen ethnischen Perspektive</li> <li>- klinische Elastizität</li> <li>- Ganzheitlichkeit im Zugang auf Heranwachsende</li> <li>- Bereitstellung eines angstfreien Lebensraumes</li> <li>- Verbindung zum Alltag</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schaffung von zuverlässigen, durchschaubaren, vertrauensvollen sozialen Strukturen</li> <li>- Übereinstimmung der vermittelten und gelebten Wertesysteme</li> <li>- Verlässliche Gewohnheiten, Rituale, Verhaltensregeln</li> <li>- Auswirkung des Gruppenprozesses erkennen und beachten</li> <li>- Beachtung der „Verträglichkeit zwischen den Gruppenmitgliedern“</li> <li>- Beachtung der gelebten Einstellungen und Gefühle des Personals</li> <li>- Berücksichtigung des Verhaltens der „anderen“</li> <li>- Auswahl von Tätigkeit im Gesamtkontext der Kinder</li> <li>- Koordination von Raum, Zeit, Ausrüstung mit der jeweiligen Situation</li> <li>- Berücksichtigung der „Außenwelt“</li> <li>- Erwachsene als Mittler zwischen den Heranwachsenden</li> <li>- Therapeutische Elastizität</li> </ul>

Quelle: [www.erzwiss.uni-halle.de/.../Therapeutisches%20Milieu%20nach%20F.%20Redl.doc](http://www.erzwiss.uni-halle.de/.../Therapeutisches%20Milieu%20nach%20F.%20Redl.doc)

## Janusz Korzcak

Janusz Korzcak war ein polnischer Pädagoge, Arzt und Schriftsteller, welcher das Kind als kompetentes, eigenständiges Individuum betrachtete. Sein Ziel war es, Kinder zu einem Höchstmaß an Selbstverantwortung und Selbstständigkeit zu verhelfen welche die Kinder, durch aktive Beteiligung erlernen sollten. Dies versuchte er in die Tat umzusetzen, in dem er ein Kinderparlament und ein Kameradschaftsgericht in dem Waisenhaus in welchem er arbeitete ins Leben rief. In dem Modell der selbstverwaltenden demokratischen Kinderrepublik entschieden die Kinder eigenständig über ihre Regeln und ihre Konsequenzen, welche in Kraft treten, wenn die jeweiligen Regeln gebrochen wurden.

Da wir immer ein offenes Ohr für die Kinder haben, ihnen Freiraum und Zeit lassen, ihre Anregungen und Ideen beachten und sie versuchen umzusetzen, generieren wir, dass die Kinder sich frei entfalten können und ihre eigenen Erwartungen und Wünsche bilden können.

„Und sie sollte daran denken, dass alles durch Dressur, Druck und Gewalt Erreichte vorübergehend, ungewiss und trügerisch ist. [...] sollte man sich nicht darüber ärgern, dass das Kind so ist, wie es ist.“

Außerdem greifen wir das Konzept der Kinderrepublik in unserem „Kannerresponsabel“ Projekt auf. Hierbei dürfen die Kinder zwei Kinder wählen, welche sie vertreten dürfen, wodurch das Rechtsbewusstsein der Kinder gefördert wird. Durch die “Kannerresponsabel” lernen die Kinder die Demokratie leicht verständlich kennen. Sie erleben den Wahlkampf aktiv kennen und dürfen das erste Mal richtig wählen.

Die zwei gewählten Kannerresponsabel dürfen die neuen Erstklässler in der Schule nach dem Buddy Konzept\* „begleiten“, an Versammlungen teilnehmen, Ideen (*der Kinder*) einreichen, an verschiedensten Projekten mitarbeiten, und zwischen Kindern und Erwachsenen vermitteln. Durch unsere Kannerresponsabel stellen wir sicher, dass die Interessen der Kinder vertreten werden und stets neue Ideen zur Verbesserung der Einrichtung aufkommen.

*\*Das Buddy-Konzept bedeutet, dass man gegenseitig aufeinander achtet und füreinander da ist. Jeder soll darauf acht geben, dass es seinem nächsten gut geht. Im Idealbild passt jeder auf seinen nächsten auf und sorgt dafür, dass es ihm gut geht, womit es jedem gut gehen sollte.*



## Reggio-Pädagogik

Die Reggio-Pädagogik ist eine, nach dem 2. Weltkrieg entstandene Pädagogik, welche in den kommunalen Kindertagesstätten in der norditalienischen Stadt Reggio Emilia von den dort tätigen Pädagoginnen und Pädagogen entwickelt wurde. Ab 1970 wurden die Pädagogen von dem italienischen Pädagogen Loris Malaguzzi unterstützt. Diese Pädagogik wird als Aufgabe der gesamten Stadt gesehen, das bedeutet, dass auch andere Organisationen und die Eltern an der Erziehung der Kinder beteiligt sind.

In der Reggio-Pädagogik werden Kinder als eigenständige, mündige Persönlichkeiten gesehen. Reggio-Einrichtungen sind ganzheitliche Erfahrungsstätten, dies bedeutet, dass Kinder in einer Reggio-Einrichtung die Chance haben, ihren angeborenen Forschungs- und Entdeckungsdrängen nachzugehen.

Die Reggio-Pädagogik ist so konzipiert, dass die Kinder Erfahrungen im sozialen, emotionalen, körperlichen und geistigen Bereich sammeln können.

Die Erwachsenen nehmen hier „bloß“ die Rolle des Beobachters und Begleiters auf Augenhöhe ein, damit die Kinder sich selbstständig ausleben können. Die Erwachsenen handeln „Kind-orientiert“, d.h. sie versuchen nicht nur, die Kinder zu fördern und sie bei ihrer Entwicklung zu unterstützen, sie versuchen, die Kinder zu verstehen und sich nach ihnen zu richten. In der Reggio-Pädagogik wird das Kind als Konstrukteur seiner Entwicklung und seines Wissens und Könnens betrachtet. Es weiß am besten, was es braucht, und verfolgt mit Energie und Neugierde die Entwicklung seiner Kompetenzen. Das Kind wird verstanden als „eifrigen Forscher“, denn es will Welt verstehen und in eine Beziehung zu sich bringen, und es will durch Experimente, durch Versuch und Irrtum seine alltagspraktische und soziale Handlungskompetenz erweitern.

Das Kind bildet sich selbst, das heißt, es bestimmt selbst den Zeitpunkt, wann es etwas über ein bestimmtes Thema lernt, da das Kind am besten weiß, wann es bereit für ein Thema ist. In Reggio-Einrichtungen wird Spontaneität, Freiheit und Offenheit groß geschrieben.

„Ein Kind lernt nur dann erfolgreich, wenn es verliebt ist in den Gegenstand. Und Liebe oder Verliebtheit verlangt Freiheit.“ *(Loris Malaguzzi)*

Einer der Zentralpunkte der Reggio-Pädagogik ist, dass immer viele unterschiedliche Sinne des Kindes angesprochen werden und Erfahrungen im sozialen, emotionalen, körperlichen und geistigen Bereich gesammelt werden sollen. Es werden die Themen thematisiert, welche für die Kinder gerade von Bedeutung sind, möchte das Kind beispielsweise über Weihnachten sprechen, obwohl gerade Hochsommer ist, so unterhält man sich mit dem Kind über Weihnachten und zeigt Interesse. Interesse zeigen und Zuspruch ist für die Kinder sehr wichtig, da es ihnen hilft, sich individuell zu entfalten und ihnen die Möglichkeit gibt, sich selbst zu verwirklichen.

Von ihren individuellen Bedürfnissen aus starten Kinder die Entdeckungsreise in ihre eigene Welt. Auf diesem Weg werden sie wertgeschätzt, begleitet, ermutigt Neuem zu begegnen und sich selbst frei zu entfalten.

Durch ständige Dokumentation und Reflexion werden Veränderungen und Entwicklungen deutlich, welche als Grundlage für neue Projekte dienen können, welche man mit den Kindern zusammen angehen kann. In der Reggio-Pädagogik spielen Projekte als Handlungsform zur Gewinnung von alltagsbezogenen Fertigkeiten und vor allem von Selbst- und Weltverständnis eine zentrale Rolle. Durch Beobachtungen, welche aus den Gedanken, Fragen oder Gesprächen der Kinder bestehen, werden die Selbst-Bildungsprozesse der Kinder erkannt.

Der gegebene Raum, welcher als dritter Erzieher gesehen wird, soll sie die Kinder dazu ermuntern, etwas zu tun, in dem er ihnen genügend Reize gibt, wie beispielsweise durch viele verschiedene Farben, Baumaterial, etc. Sie können sich dort zurückziehen, aber auch Anregungen zum Tätig werden durch Gegenstände mit Aufforderungscharakter bekommen. Alles am Raum ist genauestens durchdacht, von der Ästhetik, der Mitgestaltung der Kinder am Raum, der Sinnlichkeit des Raumes, seiner Farbigkeit, seiner Proportionierung, der Verknüpfung zu Nachbarräumen, den Materialien, seiner abgestuften Helligkeitsgrade, alle Eigenschaften des Raumes sind so konzipiert, dass sich das Kind möglichst wohl fühlt und sein gesamtes Potential ausschöpfen kann.

## Marte Meo

„Marte Meo“ ist eine Methode nach Maria Aarts, in welcher man Filmaufnahmen verwendet und analysiert, um die Beziehungen zwischen Menschen, egal ob klein oder groß, besser verstehen zu können und fördern zu können.

Kinder können, allein durch ihr Verhalten zeigen, was sie brauchen und wie es um ihren seelischen Zustand geht. Eine Filmaufnahme eines Gesprächs eignet sich dementsprechend perfekt als Hilfestellung, um das Benehmen und die Reaktionen des Kindes bis ins kleinste Detail beschreiben und analysieren zu können, um somit herauszufinden, welche spezifische Unterstützung das Kind braucht, um (*Sprach-*)gefördert zu werden. Außerdem eignet sich die Marte Meo Methode hervorragend, um Informationen zu vermitteln, da es durch die filmischen Elemente einfacher und vor allem konkreter ist, zu beschreiben und zu erläutern, warum ein Kind eine bestimmte Art und Weise von einer Unterstützung benötigt.

Um die Marte Meo Methode jedoch erfolgreich durchzuführen, ist es bedingt, einigen Zentralen Begriffen zu folgen.

**Warten** - Wartet man auf die Reaktion des Gegenübers, so gibt man seinem Gesprächspartner Zeit zum Nachdenken und Nachspüren, womit eine tiefere Ebene der Kommunikation ermöglicht wird. Außerdem entwickelt man mit der Zeit ein Gespür für die Reaktionen des Gegenübers und kann besser auf ihn eingehen und somit das Gespräch besser entwickeln.

**Turn Taking** (*Sich abwechseln*) - Da es, besonders bei Kindern, wichtig ist, dass jeder Teil am Gespräch haben darf und die Chance kriegt, sich mitzuteilen, ist das „turn taking“ ein unabdingbares Element der Marte Meo Methode. Turn Taking hilft Kindern, das Wechselspiel eines Dialoges zu verstehen und regt zum Weiterreden an, da die Kinder wahrnehmen, dass sie wahrgenommen wurden. Erwachsene wiederholen, verbessern und erweitern gegebenenfalls das Gesprochene, wodurch das Kind Rückmeldung erlangt und lernt, sich fortlaufend zu verbessern.

**Naming** (*Benennen*)- Benennen bedeutet, dass alle Aktionen eines Kindes benannt werden. Spielt ein Kind beispielsweise gerade mit Bauklötzen, so sagt man: „Du spielst gerade mit Bauklötzen“. Das Kind wird sich somit seiner selbst bewusst und fühlt sich verbal bestärkt. Das Benennen vertieft die Aktivität, mit welcher sich das Kind gerade beschäftigt und gibt ihm die Möglichkeit, Sprache für seine Handlungen zu erhalten. Benennen kann man als Vorstufe zum Dialog sehen. Wenn ein Kind noch nicht in der Lage ist, sich aktiv an einem Dialoge beteiligen, so kann man das Kind durch benennen fördern. Man gibt ihm somit Sprachmaterial, mit welchem das Kind sich später, sofern es weit genug entwickelt ist, am Dialog beteiligen kann.

**Detailed guidance** (*Positive ((An-))Leitung*) - Die positive Anleitung kann als eine Form des Benennen gesehen werden. Hierbei werden Handlungsschritte, welche das Kind vollziehen kann benannt. Positive Anleitung ist für Kinder eine Hilfestellung, um die täglichen Handlungsabläufe zu erlernen. „Du kannst jetzt deine Schuhe ausziehen und Pantoffeln anziehen“. Hierbei ist es wichtig, vorausschauend zu handeln, um den Kindern früh genug mitzuteilen, was bald geschehen wird und was sie tun können. Dies gibt den Kindern ein Gefühl von Sicherheit und hilft ihnen, bestimmte Aufgaben zu erledigen.

**Das „Gute Gesicht“** - Um Kindern Mut zuzusprechen und ihnen ein Gefühl von Geborgenheit zu vermitteln, ist der Gesichtsausdruck des Erwachsenen sehr wichtig. Wenn ein Kind während seiner Handlung auf einen Erwachsenen schaut, so sucht es meist nach Bestätigung. Diese Bestätigung können wir dem Kind geben, in dem wir ihm ein warmes Lächeln schenken.

**Der „Gute Ton“** - Da Menschen, insbesondere Kinder intuitiv sehr stark auf Töne reagieren, ist auch der Ton, in welchem wir mit den Kindern sprechen von großer Bedeutung. Es ist wichtig, auf seine Stimmlage acht zu geben und nicht in eine Art „Kommandoton“ zu verfallen, damit sich das Kind wohl fühlt und bestärkt fühlt, sich mitteilen zu wollen.

**Bestätigung** - Die Bestätigung kann als eine weitere Form des Benennens betrachtet werden. Hierbei bestätigt man das Kind bei dem, was es tut. „Schau mal, ich schauke“ „Ja, du schaukelst!“ Man bestärkt die Kinder und fördert ihr Vertrauen, Eigeninitiative zu erfassen.

**Klarer Anfang, klares Ende; klare Struktur** - Mit Hilfe von einem deutlichem Anfang und Abschluss von Handlungen oder Aktivitäten, wird die innere Struktur eines Kindes stärker. Spielt man beispielsweise ein Spiel mit ihnen, so kann man das Spiel klar dadurch abschließen, indem man den Kindern „Danke“ für dieses tolle Spiel sagt. Sie lernen somit, Situationen zu überblicken und unterschiedliche Situationen zu unterscheiden.

**Verbindungen schaffen** - Bei dem letzten Zentralbegriff handelt es sich gleichzeitig um einen der wichtigsten Begriffe. Da es für Kinder nicht leicht ist, Verbindungen zu anderen Kindern herzustellen, weil es für sie schwer ist, einen Dialog anzufangen, muss man als Erwachsener versuchen, Verbindungen zwischen den Kinder herzustellen, indem man sie beispielsweise darauf aufmerksam macht, dass eins der Kinder ein Haustier hat, über welches man reden könnte. Verbindungen schaffen, kann man sowohl im Dialog als auch im Spiel. Spielt man beispielsweise „Schweinchen in der Mitte“ mit zwei Kindern und merkt, dass ein Kind zusieht, kann man eine Verbindung zwischen den Kindern schaffen, indem man das Kind fragt, ob es mitspielen will und man dem Kind den eigenen Platz übernehmen lässt.



## Partizipation

Bei der Partizipation von Kindern und Jugendlichen geht es um gemeinsames Handeln, Planen und Mitentscheiden im Alltag. Beteiligung kann Gestaltung von Lebensräumen, Antidiskriminierung und vieles mehr bedeuten. Kinder und Jugendliche zu beteiligen heißt auch, sie zu aktivieren. Sie zeigen Kompetenzen auf, welche wir Erwachsene meist „verlernt“ haben, wie zum Beispiel: Phantasie, Kreativität, Spontanität und Begeisterungsfähigkeit. Wenn aus Kindern und Jugendlichen aktive, engagierte, mündige und politisch denkende Menschen werden sollen, ist eine Basis dafür, demokratische Beteiligung von klein auf, weswegen die Partizipation der Kinder und Jugendlichen überaus wichtig ist.

*Konkrete Realisation in der Einrichtung: „Kannerresponsabel“, „Fiederen“*

## Inklusion

Der Begriff Inklusion, auf lateinisch „Einschluss“ bedeutet auf das Bildungssystem bezogen, dass heterogene Gruppen individuell unterrichtet und gefördert werden. Inklusion bezeichnet somit den Einschluss aller zu Lernenden – also auch heterogener Gruppen – in Schulen und Tagesstätten für alle. Inklusion ist der nächste logisch folgende Schritt im Zuge der Bemühungen zur Integration, denn sie eröffnet allen Menschen die Möglichkeit, ihr Recht auf adäquate Bildung und auf Erreichung ihres individuell höchstmöglichen Bildungszieles wahrzunehmen und damit ein möglichst selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Leben zu führen.

*Konkrete Realisation in der Einrichtung: EBS-Gruppen, Inklusionsbereiche (Aufnahme von Kindern mit migrationshintergrund), Zusammenarbeit pädagogischer Bauernhof, ...*



## 4 grundlegende Werte

*(Gleichwürdigkeit, Integrität, Authentizität, Verantwortung)*

4 Werte, die Kinder ein Leben lang tragen

---

### **Gleichwürdigkeit**

Gleichwürdigkeit bedeutet, dass alle Menschen, egal welchen Alters, von gleichem Wert sind und dass es die persönliche Würde und Integrität des anderen zu respektieren gilt. Es wird also auf eine Subjekt-Subjekt-Beziehung hingearbeitet und keine Subjekt-Objekt-Beziehung, bei der ein Kind als gleichwürdiger, mündiger Mensch mit eigener Persönlichkeit behandelt wird und nicht wie ein Ding. Das Kind soll ernst genommen werden, wobei dies nicht heißt, dass die Erwachsenen nicht die Autoritätspersonen sind, sondern nur, dass das Kind respektiert wird und dass seine Bedürfnisse respektiert werden. Gleichwürdigkeit ist die Grundlage dafür, dass Beziehungen ein Leben lang von Vertrauen und Liebe geprägt sind, beides Bedingungen, um den Kindern ein sicheres Umfeld zur Identitätsbildung und zum erwachsenwerden zu generieren.

### **Integrität**

Integrität bedeutet, zu sich selbst zu stehen und ehrlich mit sich selbst und anderen zu sein. Es bedeutet, dass man sich seiner Bedürfnisse klar ist, man weiß was man will und dass man sich als eigene Persönlichkeit wahrnimmt. Kinder tun das, was von ihnen verlangt wird, weil sie das Bedürfnis verspüren, geliebt zu werden. Dass man dabei aber eventuell die Bedürfnisse des Kindes übersieht und nicht sieht, dass das Kind in diesem Moment vielleicht etwas anderes braucht, ist einem nicht bewusst. Das bedeutet nicht, dass man nicht „Nein“ sagen darf, es bedeutet, dem Kind beizubringen, mit dem Nein umzugehen, ihm zu erklären, warum es gerade in diesem Moment nein heißt. Man sollte beispielsweise auf die Frage, „Darf ich auf der Mauer spielen?“ nicht einfach nur „Nein“ antworten, sondern begründen, wieso. „Nein ich möchte nicht, dass du dort oben spielst, ich habe Angst, dass du dort runterfallen könntest und dich verletzen könntest.“ Dies hilft dem Kind sowohl seine eigenen, als auch die Bedürfnisse eines anderen zu verstehen und zu respektieren.

### **Authentizität**

„Es ist in Ordnung, so zu sein, wie man ist“ lautet die wesentliche Botschaft der Authentizität. Authentisch sein bedeutet, sich selbst treu zu sein und keine Rolle zu spielen. Man muss den Kindern die Chance geben, zu dem Menschen werden zu dürfen, zu dem sie werden wollen. In dem wir zeigen, dass wir stolz auf unsere Persönlichkeit und uns selbst akzeptieren, zeigen wir den Kindern, welche sehr sensibel auf der Verhalten

Erwachsener reagieren, dass es vollkommen in Ordnung ist, so zu sein, wie man ist. Indem wir mit Liebe und Verständnis auf sie zugehen, fühlen sie sich akzeptiert und respektiert und bestätigen sie somit in der Entwicklung ihrer Identität.

## **Verantwortung**

Verantwortung heißt, dass wir über unser eigenes Leben und unser eigenes Handeln verantwortlich sind. Früher hatten die Kinder nicht mehr Respekt vor Autoritätspersonen als heute, sondern sie hatten Angst. Sie wurden nicht als Individuen mit eigenen Bedürfnissen akzeptiert. Es ist wichtig zu verstehen, dass jeder Mensch eine Eigenverantwortung hat, auch Kinder. Babys weinen beispielsweise, wenn sie Hunger haben, sie zeigen, ohne dass sie sich dessen bewusst sind, Eigenverantwortung. Diese Verantwortung muss erkannt und gefördert werden, denn so ist es für die Kinder möglich, soziale Verantwortung, Empathie, Rücksichtnahme und Respekt zu entwickeln.

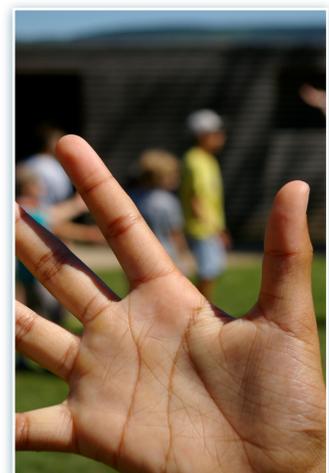
## **Sprachförderung (FR/ENG/P/D...)**

### Sprechanlass Alltag

---

In unserer Maison Relais ist es wichtig, dass sich die Kinder wohlfühlen und sicher fühlen. Kommunikation trägt sehr viel zu diesem Wohlfühlfaktor bei, weswegen wir die Kinder dazu ermutigen, die Sprache mit uns zu sprechen, mit welcher sie sich am wohlsten fühlen, sofern wir natürlich in der Lage sind, sie zu verstehen. Wir antworten ihnen jedoch auf Luxemburgisch, womit wir zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen: Die Kinder fühlen sich wohl, weil sie sich in der Sprache verständigen können, mit der sie sich am meisten assoziieren können und gleichzeitig erlernen sie die luxemburgische Sprache, da wir Luxemburgisch mit ihnen reden, denn Sprachförderung gelingt am besten, wenn sie aus alltäglichen Situationen heraus kommt. Sie lernen die Sprache also dadurch, dass wir ihre Aussage oder Frage nochmal auf Luxemburgisch wiederholen und sie beantworten.

Konkrete Realisation in der Einrichtung: Projet Français, Bicherthéik,...



## Offen Arbeiten

Offene Arbeit wird als inklusives Konzept gehandhabt, dies bedeutet, dass jeder gleichberechtigt behandelt wird und jeder mit einbezogen wird.

Offene Arbeit zielt auf eine offene Gesellschaft, in der alle teilhaben und sich einbringen können, hierbei werden alle „Mitglieder“ zu aktiven Gestaltern und Akteuren ihrer Umwelt.

Offene Arbeit erweitert und sichert die Selbstbestimmungs- und Beteiligungsrechte für Kinder allen Alters und aller Voraussetzungen, da wir als Erwachsene auf die Entwicklungspotenziale von unseren Kindern vertrauen können und dass unsere Kinder in selbstinitiierten, -gesteuerten und -geregelten Situationen optimale Lernvoraussetzungen für ihre persönliche Entwicklung finden können. Mit der offenen Arbeit wollen wir sicherstellen, dass sich jedes Kind wohl fühlt und jedes Kind gehört und akzeptiert wird. Die Kinder stehen im Mittelpunkt unserer Aufmerksamkeit und bestimmen, was sie wie erlernen wollen. Wir als Erwachsene spielen hierbei nur die Rolle des Unterstützer, Begleiter und Zuhörer, da die Kinder eigenständig, von ihrer Neugier geleitet die Welt entdecken und lernen wollen. Wichtig ist nur, dass eine gute Ausstattung vorliegt und die Kinder genügend Material zur Verfügung haben, um sich auszuleben. *(Die Neugierde der Kinder ist der Wissensdurst nach Erkenntnis, darum sollte man diese in ihnen fördern und ermutigen. - John Locke)*

Offene Arbeit bedeutet nicht nur, dass man offen auf die Kinder zugeht, sie mit einbezieht und teilhaben lässt, es bedeutet zudem, dass man offen für unterschiedliche Entwicklungswege von Kindern und Erwachsenen ist, offen für Zweifel und Kritik an unseren Gewohnheiten und Gewissheiten ist und vor allem: Dass man offen für andere Blickwinkel und Konzepte ist. Diese Offenheit suggeriert uns eine bestmögliche Arbeit, da das Arbeiten mit Kindern nicht vorhersehbar ist, weil jedes Kind individuell ist und auch jedes Kind individuell behandelt werden sollte.

Die Offenheit hinsichtlich anderer Blickwinkel und Konzepte liegt uns sehr am Herzen, weswegen wir uns dazu entschlossen haben, uns nicht auf ein einziges pädagogisches Konzept zu beziehen, sondern uns aus den verschiedensten Konzepten die Zielsetzungen, welche wir für unsere Maison Relais am geeignetsten finden, auszusuchen und sie anschließend wie ein Puzzle, welches wir selbst kreiert haben, zusammen zu setzen.

Konkrete Realisation in der Einrichtung: Logbuch/Journal de Bord, Raumgestaltung, Elternarbeit,...



# INHALTE UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

## Morgenkreis (*Accueil*)

---

Beim Sitzkreis handelt es sich eine Kommunikationsplattform. Jedes Kind kann dem Erzähler

optimal zuhören. Der Sitzkreis dient als Morgenritual und soll als „Start-in-den-Tag“

wahrgenommen werden. Jedes Kind und jeder/jede Betreuer(in) wird begrüßt. Den Kindern wird das Themenfeld und die Organisation des Tages erläutert (*wenn möglich auch visualisiert*). Zum Schluss jedes Sitzkreises werden die Regeln / die Absprachen wiederholt und jedes Kind in den Tag verabschiedet.

## Freispiel

---

Das Freispiel ist unter „unter Aufsicht, frei spielen lassen“ definiert. Die Möglichkeit besteht den Kindern Material zur Verfügung zu stellen, mit diesem sie eigenständig kreativ werden können. Das Feld/Areal in dem sie sich befinden wird klar definiert.

Freispiel steht für individuelles, freies, spontanes Spielen. Das Freispiel wird von der pädagogischen und institutionellen Ausrichtung gefördert. Der besondere Fokus liegt beim Freispiel auch den sozialen Kompetenzen der Kinder.

Formen vom Freispiel sind Funktionsspiele, Konstruktionsspiel, Symbol- und Rollenspiele sowie Regelspiele.

## Nahrung zubereiten

---

Kochen & Backen ist ein gemeinsames Projekt, das voller unbekannter Sinneserfahrungen steckt. Kinder, die gemeinsam kochen, lernen sich mit allen Sinnen wahrzunehmen. Hier bietet sich an auch über unsere Sinne eine bessere Kommunikation zu erreichen und eine erweiterte Wahrnehmung für den Mitmenschen zu bekommen. Nach dem Vorbild der Großen wird hier eine Situation des Wachsens in und mit den Mitmenschen angestrebt.

## Raum der Gestaltung

---

Den Kindern werden Orte geschaffen sich kreativ und individuelle auszudrücken. Dies kann vom kreativen Gestalten mit verschiedensten Materialien, bis hin zum Bau von Gegenständen sein. Für Kunst wird ein Platz geschaffen, denn alles was uns Eindruck macht/beeindruckt, benötigt auch Ausdruck. Kunst ist das was jeder für sich als

bedeutend sieht und weniger was die Allgemeinheit „schön“ findet. Denn „schön ist das, was nicht interessiert“.

## Aktivitäten / Lerneinheiten / Projekte

---

Im Hinblick auf die aktuelle Situation in den luxemburgischen Kinder- und Jugendeinrichtungen, scheint es erforderlich, Kindern und Jugendlichen ein individuelles und flexibles Angebot an kreativ (*und lebensbezogenen*) hochwertigen und zuverlässigen Freizeitgestaltung in einem gewohnten und alltäglichen Rahmen zu bieten. Ein zentrales Element ist die Selbstbestimmung der jeweiligen Aktivitäten und Projekte durch das Kind/den Jugendlichen.

Primär dienlich für die Entwicklung der Kinder und für Kinder die im privaten Umfeld das Angebot der verschiedenen Vereine der Gemeinde nicht nutzen und/oder generell eine eingeschränkte Freizeit genießen, muss aus unserer Sicht eine qualitativ hochwertige Breite an Aktivitäten / Lerneinheiten und Projekte angeboten werden. Durch die Regelmäßigkeit der angebotenen Aktivitäten/ Lerneinheiten/ Projekte kann zudem ein stabiler sozialer Halt hergestellt werden. Die Bandbreite der Angebote soll von einfachen Workshops bis hin zu komplexen Vorhaben (*Musical*) reichen. So soll das Angebot unter anderem Workshops aus dem Bereich der Ethik (*Kinder philosophieren*) enthalten, aber auch Projekte wie Theateraufführungen, Konzerte oder sportliche Zusammenarbeit auf wöchentlicher Basis bereitstellen. Durchgängig und als Alltag sehen wir Aktivitäten, Lerneinheiten und Projekte die nah an der Pädagogik der jeweiligen Gruppen orientiert sind.

Die Zusammenarbeit mit professionellen Einrichtungen ist ein zentraler Pfeiler der Projektarbeit (*Aktivitäten/Lerneinheiten*). Nicht nur die Aktivitäten und Projekte sollen von geschultem Personal angeboten und überwacht werden, sondern achten wir darauf speziell geschultes Personal für besondere Einheiten zu gewinnen. Durch die Zusammenarbeit mit Stiftungen und Bildungsträgern soll die Arbeit mit den Kindern auf eine stabile Basis gestellt werden und die Angebote somit an Vielfältigkeit und Qualität gewinnen.

## Ferienfreizeit(en)

---

Das Schaffen von Höhepunkten des Gruppenlebens, attraktiven Angeboten mit pädagogischem Hintergrund und Entdecken des eigenen Umfeldes, in dem das Kind lebt, bilden Schlüsselpunkte in der Ferien Freizeitgestaltung. Soziales Lernen soll gefördert werden, sodass die Ferienfreizeit auch dem Zusammenleben nach der Ferienfreizeit dienlich ist. Die Fokussierung auf soziales Lernen, Persönlichkeitsentwicklung, Erlebnis, Entspannung, Animation, Spaß und Partizipation, gekoppelt an ein altersgerechtes

flexibles Konzept der Betreuung und Animation, bietet den Kindern eine Ferienfreizeit, in welcher sie sich frei entfalten können.

Die Ferienfreizeit galt in den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts als Standard Erholungsmaßnahme. Das Schaffen von Höhepunkten des Gruppenlebens (*Gemeinsamkeit schaffen*), attraktiven Angeboten mit pädagogischem Hintergrund und entdecken des eigenen Umfeldes, in dem das Kind lebt, bilden Schlüsselpunkte in der Ferienfreizeitgestaltung. Soziales Lernen soll gefördert werden, sodass die Ferienfreizeit auch dem Zusammenleben nach der Ferienfreizeit dienlich ist. Die Fokussierung auf soziales Lernen, Persönlichkeitsentwicklung, Erlebnis, Entspannung, Animation, Spaß und Partizipation, gekoppelt an ein altersgerechtes flexibles Konzept der Betreuung und Animation, bietet den Kindern eine Ferienfreizeit, in welcher sie sich frei entfalten können.

Ferienfreizeit als informeller Bildungsort für die Kinder der Gemeinde Schengen.

Die Kinder lernen die relevanten „Anderen“ der Gemeinde kennen (*Vereine, Eltern, Großeltern, Gemeindefahrer, u.s.w.*). Milieuorientierung erlernen und die eigenen Grenzen überwinden, sich aus seiner eigenen Verinselung der modernen Gesellschaft zu lösen und wertorientiert einen Balanceakt zwischen Respekt und Individualismus beschreiten zu können, bilden hier die Eckpunkte der pädagogischen Arbeit im Rahmen der Ferienfreizeit. Tourismus als Lernfeld nutzen und das Kind somit in der Wahrnehmung seines Umfeldes unterstützen bildet den roten Faden einer gelungenen Ferienfreizeitgestaltung.

Während den Schulferien hat die Maison Relais in Remerschen täglich von 7.00 bis 19.00 Uhr geöffnet. An diesen langen Tagen werden den Kindern Aktivitäten zu verschiedenen Themen angeboten, es besteht die Möglichkeit die direkte Umgebung zu erforschen und Ausflüge stehen auf dem Programm.

In den Sommerferien organisiert die Maison Relais 2 Wochen Ferienaktivitäten zu einem bestimmten Thema. Die Sommeraktivitäten wenden sich an alle Kinder der Gemeinde Schengen, so dass auch Kinder welche sonst nicht zur Maison Relais gehen vom Angebot Gebrauch machen können.



## 5. Umsetzung der pädagogischen Orientierung

### Bild vom Kind & Bildungsverständnis

Pädagogisch – inhaltliche Aspekte

---

#### *BILD VOM KIND*

Kinder (*und Jugendliche*) mit und ohne kognitiven und körperlichen Beeinträchtigungen als eigene Persönlichkeiten – mündige Bürger, die zum Lernen bereit sind – wissbegierige Menschen, die durch Eigenverantwortung ihren Horizont erweitern – wahrnehmen und unterstützen.

#### *RECHTE DES KINDES*

Der Maison Relais Schengen sind die 10 Grundrechte der Kinder bekannt und sie basiert sich auf die Kinderrechtskonvention. Die Kinderrechtskonvention ist ein Abkommen der Vereinten Nationen, in dem die Rechte der Kinder definiert sind. Kinder überall auf dieser Welt können die Kinderrechtskonvention in Anspruch nehmen. Wie in der gesamten Welt sind uns die Grundrechte und Kinderrechte nicht nur vertraut und in unserer Arbeit verankert, sondern das Team der Maison Relais Schengen setzt sich dafür ein, diese Rechte für die Kinder mit zu vertreten.

Die 10 Grundrechte:

Alle Kinder haben Grundrechte. Die 10 Grundrechte stellen die Basis der Kinderrechte dar.

- Das Recht auf Gleichheit
- Das Recht auf Gesundheit
- Das Recht auf Bildung
- Das Recht auf Freizeit, Spiel und Erholung
- Das Recht sich zu informieren, sich mitzuteilen, gehört zu werden und sich zu versammeln
- Das Recht auf gewaltfreie Erziehung
- Das Recht auf Schutz vor wirtschaftlicher und sexueller Ausbeutung

- Das Recht auf Schutz im Krieg und auf der Flucht
- Das Recht auf eine Familie, elterliche Fürsorge und ein sicheres Zuhause
- Das Recht auf Betreuung bei Behinderung

In der pädagogischen und politischen Arbeit der Kindertageseinrichtung „Maison Relais Schengen“ fokussieren wir uns primär auf die Beteiligungsrechte.

Partizipation verlangt unmittelbar, Kinder als eigene Persönlichkeiten – mündige Bürger, die zum Lernen bereit sind, wahrzunehmen und zu unterstützen. Das Kind nehmen wir als gleichwertigen Partner wahr, somit treten wie ebenfalls in ergebnisoffene Dialoge.

## Rollenverständnis der PädagogInnen

Wir als Pädagogen sind dazu bemüht, Begleiter und Unterstützer für die Kinder zu sein. Wir respektieren die Rechte der Kinder und versuchen, eine Umwelt für die Kinder zu erschaffen, in welcher sie sich wohl fühlen und unbeschwert ihre Kindheit genießen können.

Wir achten darauf, unsere Kinder in ihren spezifischen Entwicklungsständen, mit ihren individuellen Bedürfnissen wahrzunehmen, um ihnen bei ihrer Entwicklung optimal unter die Arme greifen zu können.

Wir arbeiten in enger Zusammenarbeit mit den Eltern zusammen und versuchen durch Beobachtungen und Einhalten von Regeln und Ritualen jedes einzelne Kind zu fördern. Wir bieten ihnen die Chance, den Raum, in dem sie leben, selbst nach ihren eigenen Vorstellungen zu gestalten und aktiv an der Entwicklung von neuen Projekten mit zu machen. Die Interessen und Vorstellungen der Kinder werden wahrgenommen und in die Bildungsarbeit einbezogen. Bei Konflikten nehmen wir die Sichtweisen der Kinder ernst - im Vordergrund steht die Suche nach Lösungen. Wir versuchen die Kinder zu motivieren und sie dazu ermutigen, ihre eigenen Fähigkeiten zu erproben. Wir versuchen, ihre Neugierde aufzuwecken und ihnen durch die verschiedenste Aktivitäten Wissen zu vermitteln. *(Beispiel: Projet Français: Ein Projekt, in welchem wir die Kinder langsam mittels Aktivitäten an die französische Sprache heranzuführen)* Wir geben ihnen keine vorgefertigten Lösungen vor, sondern versuchen, dass die Kinder ihren eigenen Lösungsweg finden, ganz nach dem „Hilf mir es selbst zu tun!“ Prinzip der Montessori-Pädagogik. Außerdem versuchen wir, die Kommunikationsfähigkeiten der Kinder zu stärken, um ihnen somit die soziale Einbindung in eine Gruppe zu ermöglichen.

## Erziehungsstil - Autoritativ

Der autoritative Erziehungsstil wird oft als „goldener Mittelweg“ zwischen autoritärer und permissiver Erziehung betrachtet. Der permissive Erziehungsstil ist gekennzeichnet durch ein niedriges Ausmaß an Lenkung und ein hohes Ausmaß an Responsivität den Kindern gegenüber. (*Responsivität = Bereitschaft vor allem von Eltern, auf Interaktions- und Kommunikationsversuche eines Kindes einzugehen*) Beim autoritären Erziehungsstil hingegen fordern Eltern und Erzieher den strikten Gehorsam ihrer Kinder. Sie bestrafen massiv und physisch und haben geringes Interesse an den Handlungsabsichten und Handlungsmotiven ihrer Kinder. Der autoritative Erziehungsstil hingegen ist von emotionaler Wärme und Unterstützung gekennzeichnet, wobei jedoch klare Grenzen und Regeln für die Kinder durchgesetzt werden.

Durch die Wärme, Zuneigung, Akzeptanz, und das Einfühlungsvermögen etc. der Erziehenden, erhält das Kind einen sogenannten „sicheren Hafen“ und kann Vertrauen zu seinen Erziehern und deshalb auch Anderen gegenüber aufbauen.

Die Regeln werden mittels offener Kommunikation vermittelt, was bedeutet, dass die Regeln für jeden verständlich und nachvollziehbar sind und die Meinung der Kinder respektiert und mit einbezogen/berücksichtigt wird. Das Kind bekommt ein ausgewogenes Verhältnis von Autorität und Freiheit, denn Lenkung wird im Sinne von Orientierung umgesetzt und das Kind erhält Vorschläge, bei denen die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder beachtet und berücksichtigt werden. Mithilfe des autoritativen Erziehungsstils entwickeln die Kinder ein Gespür für Eigenverantwortung und die Eigeninitiative wird stark gefördert. Den Kindern wird ermöglicht, Individualität und Selbstständigkeit zu entwickeln.

## „Förderliche Dimension“ des Erziehverhaltens

Achtung, Wärme, Rücksichtnahme = Akzeptanz

---

Ein Kind ist ein individuelles noch fast weißes Buch, welches sich selbst schreibt. Hierfür benötigt das Kind jedoch eine Menge Zeit, um sich selbst, seine Umwelt, seine Kultur, seine Freunde, ... kennen zu lernen, um eine eigene, mündige Persönlichkeit zu entwickeln.

Um Wärme, Achtung und Rücksichtnahme zu vermitteln, ist Lob eins der wichtigsten Hilfsmittel. Lob freut sowohl große als auch kleine Menschen, es macht uns stolz und es spornt uns an. Es **motiviert** uns, **am Ball zu bleiben** und weiter zu machen. Aber gerade bei Kindern kommt es darauf an, wie sie gelobt werden..

Lob kann elterliche Freude, pädagogische Anerkennung, Wertschätzung und Stolz vermitteln - vorausgesetzt, es ist ehrlich gemeint und erfolgt nicht mechanisch, da Kinder sehr sensibel auf falschen Lob reagieren können.

Es ist überaus wichtig, dass die Kommunikation zwischen Kind und Erziehungspartner positiv ist, da positive, sowie auch negative Kommunikation und Beziehungen ein Kind im Umgang mit der Gesellschaft formen.

## Einfühlerndes, nicht-wertendes Verstehen =Empathie

---

Empathie ist die Fähigkeit zum Einfühlen und Nachempfinden der Erlebnisse und Gefühle anderer, durch sie kann man menschliche Beziehungen aufbauen und erhalten. Sie ist eine Voraussetzung für moralisches Handeln und wird bereits von Kleinkindern an den Tag gelegt. Obwohl Empathie zu den grundlegenden menschlichen Eigenschaften gehört, weiß man noch recht wenig darüber, warum Menschen über diese Fähigkeit zum Nachfühlen verfügen. Eine Wurzel des einfühlernden Verhaltens liegt dabei nach neuesten Forschungen in neurobiologische Mechanismen begründet, denn Beobachten und Nachahmen von Emotionen bei anderen Menschen rufen im Gehirn fast die selben Erregungsmuster hervor. Kinder beobachten uns Erwachsene und ahmen uns nach, weswegen es wichtig ist, ihnen nicht zu erklären sondern ganz einfach zu zeigen, was für uns Empathie bedeutet.

## Echtheit, Aufrichtigkeit=Kongruenz

---

Nur ein Mensch der sich selbst treu ist, zu sich selbst steht und mit sich selbst ehrlich ist, kann dies auch gegenüber anderen sein. Dies ist in unserer heutigen Gesellschaft nur leider nicht immer möglich. Man gebraucht „Notlügen“, „Status Lügen“... um sich selbst zu schützen und um im Leben, beispielsweise beruflich, Erfolge zu erzielen. Dies trägt jedoch dazu bei, dass man sich selbst vergisst und beginnt, seine Lüge zu leben. Gerade in der heutigen Gesellschaft ist es deswegen wichtig, dass man sich selbst treu bleibt, dass man zeigt was einem gefällt, dass man offen zugibt, was einem missfällt, dass man einfach ehrlich mit sich selbst und seiner Umwelt ist. Man kann den Kindern nur dabei helfen eine eigene Persönlichkeit und Identität zu entwickeln, wenn man ihnen zeigt, wie es geht. Kinder spiegeln unser Verhalten, weswegen es wichtig ist, ihnen stets ein Vorbild zu sein. Es hilft nicht, ihnen eine Identität regelrecht aufzudrängen. Sie müssen sich mit der Zeit selbst kennen lernen, selbst überlegen, selbst forschen, selbst experimentieren und selbst entscheiden, wer sie sind und wohin sie gehen wollen, weswegen wir ihnen Zeit, eigene Räume und Zuspruch geben, um sie bestmöglichst bei ihrer Entwicklung zu fördern. Die Kinder sollen bei uns lernen, Eigenverantwortung zu übernehmen und zu ihren Worten und Taten zu stehen, da wir der Überzeugung sind, dass es keine „falschen“ Handlungen und Taten gibt solange sie ehrlich und vom eigenen Bedürfnis her kommen.

# Bildungsprinzipien:

## Merkmale non-formaler Bildung

---

Da wir die Kinder als mündige kompetente Mitmenschen betrachten, sind wir bemüht, das eigenständige ausprobieren und lösen von Aufgaben zu fördern, um somit Lernprozesse zu ermöglichen. Um die Kinder zum selbstständigen lernen zu ermutigen, wenden wir die sogenannte non-formale Bildung ein, welche folgende Zentralpunkte beinhaltet:

- **Entdeckendes Lernen (*Learning by doing*):** Durch Ausprobieren lernen wir, neue Wege zu gehen, unsere Gewohnheiten zu überprüfen und solidarisch zu handeln. Entdeckendes Lernen beginnt meist mit einem Problem oder etwas, worüber wir staunen, etwas was wir nicht verstehen. Dadurch werden wir in den Bann gezogen und versuchen unser Problem zu lösen, durch ausprobieren, experimentieren und handeln meist nach der Versuch und Irrtum Methode. Entdeckendes Lernen wird als selbstgesteuerter Lernprozess verstanden, bei welchem das Interesse der Lernenden geweckt wurde und sie durch aktives Handeln, Fragen, Beobachten und aktivieren von bereits erworbenem Wissen zu neuen Informationen kommen. Hierbei spielt der Erzieher nur eine begleitende, helfende Rolle.

- **Prozessorientiertes Lernen:** Bei der non-formalen Bildung steht der Prozess des Lehrgangs im Vordergrund. Selbstständigkeit, Teamfähigkeit, problemlösendes Denken, Zeitmanagement und der Mut, aus Fehlern zu lernen sind dabei Schlüsselkompetenzen, welche angestrebt werden. Es wird kein festgelegter Abschluss angestrebt und es bestehen keine Lerncurricula. Somit kann der individuelle Weg des Lernens, die Aneignung und das Sammeln von Erfahrungen gleichwertig zum Kompetenzerwerb stehen. Da kein unmittelbarer „Zeitzwang“ und „Leistungsdruck“ besteht, können die Methoden der non-formalen Bildung an die Lernenden angepasst werden und „mehrere Wege“ oder verschiedene Lernangebote ausprobiert werden.

- **Partnerschaftliches Lernen:** Non-formale Bildung setzt auf aktive Methoden der Kooperation und auf gruppendynamische Prozesse. Das „Sich-bilden“ ist kein einsamer, isolierter Vorgang. Selbstbildung erfolgt im Zusammenspiel vom Kind/Jugendlichen als Subjekt und seiner sozialen Umwelt. Partnerschaftliches Arbeiten fördert den Austausch, die Kommunikation und die produktive Zusammenarbeit, Kinder und Jugendliche lernen somit sowohl voneinander als auch miteinander.

- **Offenheit:** Die Offenheit der non-formalen Bildung führt zu der Notwendigkeit, die eigenen Konzepte ständig anzupassen, neu zu bewerten und allgemein zu einer Vielzahl von Praktiken. Da sowohl die Inhalte als auch die Ergebnisse offen (jedoch nicht beliebig) sind, ebnet diese Offenheit den Weg zur aktiven Mitgestaltung der Teilnehmer am Bildungsgeschehen: Kinder und Jugendliche sind aktive Mitgestalter der eigenen Entwicklungs -und Bildungsprozesse, sie dürfen dementsprechend selbst entscheiden, wann sie dazu bereit sind, etwas zu lernen

- **Lernerzentriertheit:** Vermittlung und Aneignung des Bildungsangebotes sind von den Umständen abhängig. Methoden und Zielsetzungen werden in der non-formalen Bildung auf die jeweiligen Teilnehmer abgestimmt und nach Möglichkeit an deren Bedürfnisse und Interessen angepasst. Dabei kann es nicht nur in der Planung, sondern auch im Verlauf zu Änderungen im Sinne von neuen Schwerpunktsetzungen kommen.

- **Partizipation:** Mitverantwortung und Selbstbestimmung sind sowohl Zielsetzungen der Kinder -und Jugendarbeit als auch wichtige pädagogische Arbeitsweisen. Entscheidungen werden, soweit möglich, gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen getroffen. Die Kinder werden somit als Person ernst genommen und wertgeschätzt. Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Entscheidungsprozessen fördert demokratisches Bewusstsein und Engagement.

- **Freiwilligkeit:** Die Teilnahme des Kindes an den Angeboten der Kindertagesstätten ist nicht gesetzlich vorgeschrieben, die Eltern können demnach frei entscheiden die Angebote zu nutzen oder auch nicht. Die Charakteristik der Freiwilligkeit spielt im Jugendbereich eine wesentliche Rolle, da die Teilnahme hier maßgeblich von der Entscheidung des Jugendlichen abhängt.

- **Beziehung und Dialog:** Jedes Kind hat ein Recht auf Partizipation, weswegen der Dialog zu einem sehr bedeutsamen Bestandteil in der Pädagogik wird. Es ist für die Kinder sehr wichtig, sich mitteilen zu dürfen und sich entfalten zu dürfen, was ihnen durch Dialoge möglich gemacht wird. Dialoge, in welche sich die Kinder öffnen können, können jedoch nur stattfinden, wenn sie sich mit ihrem Gesprächspartner wohl fühlen. Deswegen ist es wichtig, dem Kind ein Gefühl von Sicherheit zu vermitteln und eine Art Wohlfühlatmosphäre aufzubauen. Wir tun dies, in dem wir den Kindern zuhören, es wertschätzen und die Dinge, die das Kind wichtig findet, ernst nehmen.

- **Autonomie und Selbstwirksamkeit:** Unter Autonomie verstehen wir Selbstständigkeit, Unabhängigkeit, Entscheidungsfreiheit und Selbstbestimmung. Für uns sind die Kinder mündig, sie dürfen selbst entscheiden, worauf sie gerade Lust haben und werden von uns angehört. Sie dürfen Vorschläge machen und sich beteiligen, wobei sie dann auch akzeptieren müssen, wenn manche Ideen nicht umgesetzt werden können. Dies unterstützt die Kinder dabei, selbstständiger zu werden und eigene Entscheidungen treffen zu können. Es fördert die Selbstwirksamkeit der Kinder, was bedeutet, dass sie den Mut bekommen, auch schwierigen Situationen und Herausforderungen anzunehmen und zu bewältigen.

(vgl. [http://www.snj.public.lu/sites/default/files/publications/Depliant\\_Oktober2013\\_D.pdf](http://www.snj.public.lu/sites/default/files/publications/Depliant_Oktober2013_D.pdf) S.4-5)



## 6. Pädagogische Praxis

### Rahmenbedingungen für die Bildungsprozesse

Die Hausaufgabenbetreuung (Mo/Mi/FR 16:00 – Di/Do 14:00)

---

Maximal 60 Minuten

Den Schulkindern wird Raum und Zeit gegeben, ihre Hausaufgaben zu erledigen. Die Schulkinder haben einen Raum, den sie selbst gestalten können. In diesem Raum der Sprache und Schrift befinden sich Zeitschriften und Bücher, Schulbücher und Schreibutensilien die den Kindern bedingungslos zur Verfügung stehen. Bei den Hausaufgaben erfahren die Kinder eine Betreuung die im Rahmen von „Hilfe zur Selbsthilfe“ stattfindet. Dabei üben sich die Kinder in ihrer wachsenden Selbstständigkeit.

Die Hausaufgabenzeit entbindet die Eltern nicht von ihrer elterlichen Zuständigkeit für ihr Schulkind und den Hausaufgaben! Das Erzieherteam weist darauf hin, dass die volle Verantwortung für die Kontrolle der Hausaufgaben und die Wiederholung des Lernstoffs, sowie die Unterzeichnung des Klassenbuchs/Hausaufgabenheftes bei den Eltern liegt.

Die Hausaufgabenzeit beinhaltet jedoch nicht nur „Hausaufgaben“, sondern auch Bildung und Erziehung der Schulkinder. Deswegen ist es uns wichtig die Hausaufgabenzeit auf maximal 60 Minuten zu fixieren, damit die Zeit für Entspannung, Spiel und Gruppenaktivitäten sowie Beziehungsgestaltung nicht zu kurz kommt.

Relevant für uns, in der Hausaufgabenbetreuung, ist das Aufgreifen von aktuellen Themen, Wünsche und Ideen der Schulkinder.

Aufsicht während die Kinder ihre Hausaufgaben erledigen

Die Maison Relais bietet den Kindern eine Betreuung bei der Erledigung der Hausaufgaben (*maximale Dauer: 1 Stunden*):

- Montags, Mittwochs und Freitags: von 16.30 bis (ca.) 17.30 Uhr
- Dienstags und Donnerstags: von 14:00 bis (ca.) 15:00

Während der Schulferien findet keine Hausaufgabenzeit statt.

Das Erzieherteam weist darauf hin, dass die volle Verantwortung für die Kontrolle der Hausaufgaben und die Wiederholung des Lernstoffs, sowie die Unterzeichnung des Klassenbuchs/Hausaufgabenheftes bei den Eltern liegt.

Eine Hausaufgabenhilfe kann gebäude-abhängig von der jeweiligen Zentralschule in Kooperation mit der Maison Relais gestellt werden.

## Umsetzung der Handlungsfelder

### Handlungsfelder

---

- Emotionen und soziale Beziehungen
- Wertorientierung, Partizipation und Demokratie
- Sprache, Kommunikation und Medien
- Ästhetik, Kreativität und Kunst
- Bewegung, Körperbewusstsein und Gesundheit
- Naturwissenschaft und Technik

In der Maison Relais Schengen sind wir stets bemüht, den Kindern ein passendes, abwechslungsreiches und vor allem wachsendes und entwickelndes Angebot an Aktivitäten zu bieten. Hierbei legen wir unsere Schwerpunkte auf die Prozessorientierung, das Partnerschaftliches Lernen, die Beziehungen und Dialoge und die Autonomie und Selbstwirksamkeit. Wir betrachten die Arbeit mit den Kindern niemals als komplett beendet, wir betrachten sie als einen stetigen, fortlaufenden Prozess, in welchem wir versuchen, die sozialen Kompetenzen der Kinder zu fördern, den Kindern beizubringen, wie man im Team arbeitet und voneinander lernt und wie sie sich zu mündigen, unabhängigen und selbstbewussten Individuen entwickeln. Hierbei liegt es uns sehr am Herzen, dass all dies nur mit der Freiwilligkeit der Kinder passiert, da man ein Kind nur zum sogenannten „Entdeckenden Lernen“ führen kann, wenn das Kind eigenständig und interessiert ist und mit Neugierde auf ein Projekt zugeht. Offenheit und Partizipation sind zwei weitere Aspekte, welche wir in Hinsicht auf unser Projektangebot, groß schreiben. Es ist uns wichtig, dass die Arbeit unter den Erwachsenen und Kindern sehr offen ist, dass jeder seine Meinung äußern darf und jeder angehört wird. Jeder, egal ob groß oder klein, dick oder dünn, darf mitmachen und seinen Beitrag leisten, jeder darf seine Wünsche äußern und auch Kritik ausüben. Da wir ständig dazu bemüht sind, uns zu verbessern und für jedes individuelle Kind eine möglichst beste Förderung zu entwickeln, ist die Meinung unserer Kinder

unentbehrlich, da nur sie uns dabei helfen können, uns mitzuteilen, was sie benötigen, um ihre eigene Erziehung zu verbessern.

## Spezifische Aktivitäten & Projekte

### Wuerzelschützer

---

**Angesprochene primäre Handlungsfelder:** Naturwissenschaft und Technik; Bewegung, Körperbewusstsein und Gesundheit; Werteorientierung, Partizipation und Demokratie; Emotionen und soziale Beziehungen

Die „Wuerzelschützer“ sind eine Gruppe von Kindern im Alter zwischen 6-12 Jahren, welche durch regelmäßige Aktivitäten in der Natur diese entdecken, erforschen und erfahren. Die Kinder werden integriert und dürfen an der Gestaltung des Konzeptes „Wuerzelschützer“ mitbestimmen. Die Kinder nehmen an praktischen Naturschutzarbeiten teil und lernen somit, die Natur wertzuschätzen und sich für sie einzusetzen. Mit Materialien, welche im Wald gefunden werden, wird zudem gebastelt und sich kreativ ausgetobt.

Ziele der Wuerzelschützer:

- Die Natur mit den Kindern erleben
- Die Natur als Impuls des Lebens verstehen und sich frei und verantwortungsvoll in dieser bewegen
- Entwicklung des Kindes zu einem eigenständigen und mündigen Bürger, welcher respektvoll, bewusst, selbstständig und nachhaltig mit der Natur umgeht
- Selbstwirksamkeit, Teamwork und Bewegung fördern

*(Eine ausführlichere Beschreibung des Projektes „Wuerzelschützer“ befindet sich im Anhang.)*



## Projet Français

---

**Angesprochene primäre Handlungsfelder:** Sprache, Kommunikation und Medien; Emotionen und soziale Beziehungen

Das Projekt „Projet Français“ wurde designt, um den jüngeren Kindern den Einstieg in die französische Sprache zu erleichtern. Da die Kinder verschiedene Muttersprachen haben, eignet sich auch hier sehr gut die Methode des *voneinander Lernens*. Kinder, welche schon zu Hause französisch sprechen, können denen helfen, für die die französische Sprache noch komplett neu ist. Das gesamte Projekt wird auf französisch abgehalten, das heißt, dass auch während dem Spielen, den Ausflügen und weiteren Aktivitäten versucht wird, sich auf französisch zu verständigen. Die Kinder lernen, selbstständiger und „mutiger“ zu werden, in dem sie lernen, sich den anderen vorzustellen und einfach darauf los zu sprechen. Sie lernen im Spiel die Grundbegriffe der französischen Sprache kennen und sind später in der Lage, sich mit dem gelernten Vokabular ein wenig zu verständigen.

Ziele des Projet Français:

- Spielend, interaktiv und pädagogisch wertvoll an die französische Sprache herangeführt werden
- Französisch als weitere Sprache erlernen
- Lernen „voneinander zu lernen“
- Lernen, miteinander zu kommunizieren und sich gut ausdrücken/ verständigen können
- Lernen, selbstbewusst eine Fremdsprache zu sprechen

*(Eine ausführlichere Beschreibung des Projektes „Projet Français“ befindet sich im Anhang.)*



## Kannerresponsabel

---

**Angesprochene primäre Handlungsfelder:** Werteorientierung, Partizipation und Demokratie; Emotionen und soziale Beziehungen

Anfang jedes Schuljahres dürfen sich die Kinder ab dem 5. Schuljahr um das Amt des „Kannerresponsabel“ bewerben. Dieses Amt könnte man mit dem Amt eines Schulsprechers vergleichen. Die Kannerresponsabel „begleiten“ die neuen Kinder in der Schule, dürfen an Versammlungen unter dem Personal teilnehmen, Ideen einreichen, zwischen Kindern und Erwachsenen vermitteln, an Projekten mitarbeiten, Umfragen machen, selbst den Kindern Aktivitäten anbieten und vieles mehr. Pro Jahr sind mindestens zwei soziale Projekte auszuarbeiten. Jeden Monat organisieren die Kinderresponsabel eine Kinderkonferenz.

Ziele der Kannerresponsabel:

- Zwei Kinder wählen, welche die Interessen der Kinder vertreten und zwischen den Kindern und Eltern vermitteln
- Durch die Wahlen lernen die Kinder die Demokratie kennen
- Sie lernen Selbstständigkeit und das Vermitteln zwischen zwei „Parteien“
- Die Kinder sorgen für neue Ideen und Anregungen und helfen somit, die Einrichtung zu verbessern

*(Eine ausführlichere Beschreibung des Projektes „Kannerresponsabel“ befindet sich im Anhang.)*

## Le concept d'accueil d'enfants autiste dans notre Maison Relais

---

**Angesprochene primäre Handlungsfelder:** Emotionen und soziale Beziehungen; Werteorientierung, Partizipation und Demokratie; Sprache, Kommunikation und Medien; Bewegung, Körperbewusstsein und Gesundheit

Das pädagogische Projekt „Le concept d'accueil d'enfants autiste dans notre Maison Relais“ ist ein Projekt, der drei Maison Relais aus der Gemeinde Schengen, welches ins Leben gerufen wurde, um Kindern mit speziellen Bedürfnissen zu fördern und ihnen die Möglichkeit zu geben, sich in die Gruppe zu integrieren und teilzunehmen. Alle Ausflüge und Aktivitäten, wie zum Beispiel zum Bauern fahren, um die Tiere kennen zu lernen und beispielsweise Kaninchen zu streicheln oder mit Instrumenten zu musizieren, sind Wege, die autistischen Kinder zu sozialisieren, ihnen die Chance zu geben, selbstständiger zu werden und um ihnen ein möglichst „normales“ Leben zu ermöglichen.

Ziele des Projektes Le concept d'accueil d'enfants autiste dans notre Maison Relais:

- Soziale Integration, Zusammenarbeit mit anderen Kindern
- Sensibilität fördern
- Verantwortungsgefühl stärken
- Ein Gefühl für Respekt und Arbeit entwickeln
- Kommunikationsfähigkeiten stärken
- Gleichwertigkeitsgefühl bilden

*(Eine ausführlichere Beschreibung des Projektes „Le concept d'accueil d'enfants autiste dans notre Maison Relais“ befindet sich im Anhang.)*

## Natur - und Erlebnispädagogik

---

**Angesprochene primäre Handlungsfelder:** Naturwissenschaft und Technik; Bewegung, Körperbewusstsein und Gesundheit; Werteorientierung, Partizipation und Demokratie; Emotionen und soziale Beziehungen

Die Kinder lernen durch das Projekt Natur - und Erlebnispädagogik die Natur kennen, durch regelmäßige Besuche in der Natur, dem Schulgarten und im Naturschutzgebiet, somit durch aktives Arbeiten in der Natur. Sie können den verschiedenen Pflanzen beim wachsen zusehen, die Natur bewusst wahrnehmen und spielend die Natur und ihre unzähligen Möglichkeiten erforschen. Die Kinder erlernen Selbstständigkeit, in dem sie selbst entscheiden dürfen, was sie mit wem spielen wollen. Außerdem wird die Persönlichkeit gefördert, da es viel Raum für Rollenspiele gibt. In der „Chillecke“ gibt es die Möglichkeit, zur Ruhe zu kommen, miteinander zu reden und Bücher anzuschauen. Die Turnhalle bietet Raum für ausreichend Bewegung und im Kreativatelier sind den Kindern keine Grenzen gesetzt. Genügend Material sorgt für viele Anregungen und Lust, sich künstlerisch auszutoben.

Ziele der Natur - und Erlebnispädagogik:

- Die Kinder an die Natur heranführen, sie die Natur entdecken lassen und ihnen beibringen, die Natur wertzuschätzen
- Viel Bewegung
- Selbstständigkeit fördern

- Persönlichkeit bilden und fördern
- Für allgemeines Wohlbefinden und eine geborgene, sichere Umgebung sorgen

*(Eine ausführlichere Beschreibung des Projektes „Natur - und Erlebnispädagogik“ befindet sich im Anhang.)*

## Die Arbeit mit mehrfach schwerstbehinderten Kindern in einer normalen Kindertagesstätte

---

**Angesprochene primäre Handlungsfelder:** Emotionen und soziale Beziehungen; Werteorientierung, Partizipation und Demokratie; Bewegung, Körperbewusstsein und Gesundheit

Schwerstbehinderte Kinder kriegen im Rahmen unseres Projektes eine besondere Betreuung, durch welche sie integriert in die Gesellschaft werden. Durch Körperkontakt, Körpersprache und viel Einfühlungsvermögen ist es möglich, die Kinder zuverlässig und optimal betreuen und versorgen zu können. Zudem übernehmen die Kinder ohne Behinderung kleinste Aufgaben, wie zum Beispiel das gemeinsame Hände waschen, womit die Kinder Verantwortungsbewusstsein erlernen und gleichzeitig Kontakt und eine gewisse Nähe zwischen den Kindern hergestellt wird. Mit Hilfe verschiedenster Projekte, wie zum Beispiel dem „snoezeln“, wo alle Kinder gemeinsam abschalten dürfen oder den verschiedensten Ausflügen, wie zum Beispiel zu einem Klangpfad, ermöglicht man den Kindern die große Chance für ein gemeinsames Miteinander.

Ziele des Projektes „Die Arbeit mit mehrfach Schwerstbehinderten Kindern in einer normalen Kindertagesstätte“:

- Schwerstbehinderte Kinder individuell voranbringen
- Schwerstbehinderte Kinder integrieren und für ein buntes und vielfältiges Zusammenleben aller Kinder sorgen
- Soziale Fähigkeiten, Toleranz und das Gefühl der Anerkennung durch das gemeinsame Leben und Lernen fördern
- Durch verschiedene Projekte und Ausflüge Sensibilität fördern
- Neues entdecken und positives und vor allem anderes Denken entwickeln

- Das Gefühl von Gleichwertigkeit schaffen

*(Eine ausführlichere Beschreibung des Projektes „Die Arbeit mit mehrfach schwerstbehinderten Kindern in einer normalen Kindertagesstätte“ befindet sich im Anhang.)*

## Transitionsbegleitung

---

**Angesprochene primäre Handlungsfelder:** Emotionen und soziale Beziehungen; Werteorientierung, Partizipation und Demokratie

Transition wird als Ereignis bezeichnet, in welcher die betroffene Person, in unserem Fall das Kind, bedeutsame Veränderungen in ihrem Leben erfährt. Es bedeutet, dass in einem kurzen Zeitraum sehr viel neues passiert, auf welches reagiert werden muss.

Der Übergang zum Kleinkind, welches nur zu Hause betreut wird, zum Kleinkind, welches in den Kindergarten geht, kann als Meilenstein im Leben betrachtet werden, in welchem eine Transition stattfindet. Die Kinder finden sich nicht mehr in ihrer gewohnten Umgebung, ihrem Zuhause, vor, alles ist neu und sie lernen viele unbekannte Gesichter kennen. Dies kann auf den ersten Moment sehr einschüchternd auf die Kinder wirken, weswegen wir bemüht sind, jede Transition bestmöglich zu begleiten. Wir versuchen sie sanft einzugewöhnen, in dem wir ihnen Zeit geben, um sich mit der neuen Situation, den neuen Bezugspersonen/Erzieher und den neuen gegebenen Räumen vertraut zu machen. Zudem versuchen wir, Freundschaften zwischen den Kindern aufzubauen, da dies ihre soziale Kompetenzen fördert und ihnen später den Einstieg in die Grundschule erleichtert.

Da unsere Kinder teilweise bis zu 15 Jahren alt sind, versuchen wir außerdem, den Mädchen, welche vor dem Beginn ihrer Pubertät stehen, für Rat und Fragen zur Verfügung zu stehen, indem wir ihnen die Möglichkeit anbieten, einen Ansprechpartner zu haben und Fragen stellen zu dürfen in unserer sogenannten „Mädchengruppe“.

Nicht zu vergessen sind darüber hinaus auch die Eltern der Kinder. Auch für die Eltern ist der Wechsel des Kindes vom Baby zum Kindergartenkind eine erhebliche Umstellung. Sie müssen lernen, ihr Kind „loszulassen“ und ihrem Kind den nötigen Freiraum geben, um eigene Erfahrungen machen zu können und Freundschaften schließen zu können. Um den Eltern bei diesem großen Schritt helfen zu können, stehen wir stets für Elterngespräche zur Verfügung und versuchen somit, das Loslassen so einfach wie möglich für sie zu machen.



## Haus-übergreifende Aktivitäten & Projekte

---

**Angesprochene primäre Handlungsfelder:** Emotionen und soziale Beziehungen; Werteorientierung, Partizipation und Demokratie

### Allgemeine Zusammenarbeit - Prämisse

Der Maison Relais Schengen sind die Unterschiede der drei eigenen Standorte bekannt und arbeitet Ressourcenorientiert an gemeinsamen Aktivitäten und Projekten um das Gefühl einer Gemeinschaft nicht schwinden zu lassen.

Die Zusammenarbeit innerhalb der drei Häuser wird durch verschiedenste Strategien gefördert. Eine Strategie wäre das wöchentliche Treffen im Sinne des Qualitätsmanagements, in dieser die Verantwortlichen jedes Hauses gemeinsam mit der Leitung, Themen, Fälle, Problematiken und Lösungen herauszuarbeiten.

Weiter formt ein Team aus drei Mitarbeitern ein Kugellager-System. Hier wird an drei Tagen den Gruppen von einer spezialisierten Fachkraft jeweils eine gezielte Aktivität/Lerneinheit angeboten. An den drei Tagen wechseln die drei Personen innerhalb der Häuser und bieten, ein Kreativ-Workshop, Sprachprojekt Französisch und ein verselbstständigungs-Workshop an.

Großprojekte wie, "Wuerzelschützer", "Imker", Natur- und Erlebnisaktivitäten für 3-6 Jährige, "Fiederen" werden Grundsätzlich für alle Häuser angeboten.

Spezielle Projekte werden im Kollektiv ausgearbeitet und ein Koeffizient der Teilnehmer für jedes Haus ausgearbeitet.

Die "Kannerresponsabel" der Häuser, die unter anderem für die monatlichen Kinderkonferenzen zuständig sind treffen sich monatlich ebenfalls unter den Häuser um nicht nur über die Qualität und Aktivitäten/Projekte/Lerneinheiten zu diskutieren, sondern ebenfalls um gemeinnützige eigene Projekte zu erarbeiten und diese mit all unseren Häusern zu realisieren.

## Ferienaktivitäten

---

**Angesprochene primäre Handlungsfelder:** Emotionen und soziale Beziehungen; Werteorientierung, Partizipation und Demokratie; Sprache, Kommunikation und Medien; Ästhetik, Kreativität und Kunst; Bewegung, Körperbewusstsein und Gesundheit; Naturwissenschaft und Technik

Das Schaffen von Höhepunkten des Gruppenlebens, attraktiven Angeboten mit pädagogischen Hintergrund und Entdecken des eigenen Umfeldes, in dem das Kind lebt, bilden Schlüsselpunkte in der Ferien Freizeitgestaltung. Soziales Lernen soll gefördert werden, sodass die Ferienfreizeit auch dem Zusammenleben nach der Ferienfreizeit dienlich ist. Die Fokussierung auf soziales Lernen, Persönlichkeitsentwicklung, Erlebnis,

Entspannung, Animation, Spaß und Partizipation, gekoppelt an ein altersgerechtes flexibles Konzept der Betreuung und Animation, bietet den Kindern eine Ferienfreizeit, in welcher sie sich frei entfalten können.

Die Ferienfreizeit galt in den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts als Standard Erholungsmaßnahme. Das Schaffen von Höhepunkten des Gruppenlebens (*Gemeinsamkeit schaffen*), attraktiven Angeboten mit pädagogischem Hintergrund und entdecken des eigenen Umfeldes, in dem das Kind lebt, bilden Schlüsselpunkte in der Ferien Freizeithaltung. Soziales Lernen soll gefördert werden, sodass die Ferienfreizeit auch dem Zusammenleben nach der Ferienfreizeit dienlich ist. Die Fokussierung auf soziales Lernen, Persönlichkeitsentwicklung, Erlebnis, Entspannung, Animation, Spaß und Partizipation, gekoppelt an ein altersgerechtes flexibles Konzept der Betreuung und Animation, bietet den Kindern eine Ferienfreizeit, in welcher sie sich frei entfalten können.

Ferienfreizeit als informeller Bildungsort für die Kinder der Gemeinde Schengen und über kommunale und nationale Grenzen hinaus.

Die Kinder lernen die relevanten „Anderen“ der Gemeinden kennen (*Vereine, Eltern, Großeltern, Gemeindearbeiter, u.s.w.*). Milieuorientierung erlernen und die eigenen Grenzen überwinden, sich aus seiner eigenen Verinselung der modernen Gesellschaft zu lösen und werteorientiert einen Balanceakt zwischen Respekt und Individualismus beschreiten zu können, bilden hier die Eckpunkte der pädagogischen Arbeit im Rahmen der Ferienfreizeit. Tourismus als Lernfeld nutzen und das Kind somit in der Wahrnehmung seines Umfeldes unterstützen bildet den roten Faden einer gelungenen Ferien Freizeithaltung.

Während den Schulferien hat die Maison Relais Schengen in Remerschen täglich von 7.00 bis 19.00 Uhr geöffnet. An diesen langen Tagen werden den Kindern Aktivitäten zu verschiedenen Themen angeboten, es besteht die Möglichkeit die direkte Umgebung zu erforschen und Ausflüge stehen auf dem Programm.

## World City

*(interkommunales Projekt zum Konzept der Sommeraktivitäten)*

Durant 2 semaines, sur un lieu défini au préalable et sécurisé, une plateforme d'échange interculturel sous forme d'activités de vacances pour les enfants du Miselerland, sont organisées. Dans ce cadre la richesse de la diversité sera non seulement présentée mais vécue au quotidien. La World City sera divisée en continents, pays, régions, etc reflet des multiples origines des enfants du monde et de ceux qui participent à la World City. Chaque continent aura son parlement, une workshop area, une action area, une chill area et une building area.

## **Les instances continentales :**

### **Les parlements**

Les parlements des différents continents regroupent l'ensemble ou une partie des enfants, qui forment leur population. Les parlements permettent de discuter sur l'organisation de la vie commune, sur les règles à respecter, sur des activités communes à organiser etc. Ils prendront des décisions au niveau « continental » et reporteront au World City parlement qui est à l'égide.

### **Les workshop areas**

Des animateurs, éducateurs ou invités externes développeront ensemble avec les enfants des contenus thématiques à approfondir dans les workshop areas.

Les thèmes à traiter seront généraux (*cultures et origines, les langues du monde, histoire du monde, guerre et paix, solidarité, migrations, gender mainstream, problématiques environnementales, religions, etc*) ou spécifiques (*mon pays d'origine, ma famille, ma culture, ma religion, mon monde idéal, etc*), en favorisant l'interculturalité, l'intégration et la richesse de la diversité. Tout se basera sur l'échange afin de mieux se connaître l'un l'autre. Toutes sortes d'activités intéressantes sont proposées par rapport à ces thèmes en laissant de la place à l'imagination des enfants, qui, par ailleurs pourront à tout moment modifier, adapter ou compléter tout ce que bon leur semble, pourvu que la décision aura été prise ensemble et de manière démocratique.

Les enfants mêmes présenteront leurs propres origines en impliquant leurs membres de famille et ancêtres, soit sous forme de reportage video handycam, soit à l'aide d'albums photos, d'objets symboliques ou par tout autres moyens. Un projet intéressant, développé par une institutrice de l'école fondamentale d'une banlieue de Paris avec le concours de TV5 Monde, peut ainsi prêter à inspiration, grâce à des fiches pédagogiques bien développées et publiées sur [www.photo-de-classe.org](http://www.photo-de-classe.org).

### **Les action areas**

Si les workshop areas sont plus théoriques, les action areas constituent leurs pendants pratiques. A travers des ateliers pratiques, les différentes cultures seront présentées et pourront être mieux connues.

La musique et la danse sont évidemment des moyens fort intéressants pour présenter une autre culture, tout en laissant la possibilité de participation. Mais aussi la vidéo ou le dessin se prêtent à cet exercice. Ou bien la découverte des jeux et jouets des enfants du

monde, la lecture, les sports, les différentes professions, les services de secours dans les différentes cultures, etc.

Dans la cuisine du monde les enfants pourront, ensemble avec des professionnels et des parents ou autres bénévoles préparer des plats traditionnels et organiser des dégustations.

### **Les building areas**

Si dans les action areas on joue et on bricole, les building area seront les espaces réservés aux constructions thématiques : sculptures, ponts suspendus, navires, barraques, véhicules, etc.

### **Les chill areas**

Avec tant d'activité, il s'impose de prévoir également des possibilités de se retirer pour lire, se reposer ou discuter. Ces espaces sont les chill areas, aménagées sur chaque continent.

## **Les instances mondiales :**

### **Le World City Parlement : l'ONU du Miselerland**

La World City sera dirigée par un parlement composé par des délégués des continents qui prendront des décisions, émettront des règles et coordonneront les différents programmes. Régulièrement, le parlement présente les résultats des ateliers, les événements extraordinaires ou autres informations importantes au grand public. Mais comme pour l'ONU, le WCP n'aura pas vraiment de pouvoir et personne n'aura vraiment d'intérêt pour ses justes engagements. Voilà une des nombreuses leçons que les enfants pourront tirer de leur participation. Mais, qui sait, peut-être que l'ONU des enfants arrivera à mieux se faire entendre et respecter.

### **La World City Media Team**

Pas de ville sans radio et sans journal ! Ensemble avec des partenaires média du paysage audiovisuel et journalistique luxembourgeois, un groupe d'enfants se chargera de l'animation radiophonique et de l'information dans la World City. Cet atelier général sera évidemment indépendant.

Les medias seront en charge de la documentation de tout évènement durant les 2 semaines. Le matériel récolté sera la base d'un road show qui servira de rétrospective et qui sera mis à disposition à toutes les communes du Miselerland pour une durée déterminée. Ainsi les résultats seront exposés durant l'année dans des lieux publics quelque part dans la région mosellane.

### **Le World City Safety Team**

Le World City Safety Team sera en charge de la coordination des services de secours. Dans ce cadre les enfants pourront acquérir les notions de premiers secours et s'informer sur l'importance de l'engagement d'organisations comme Médecins sans frontières, la Croix Rouge, Caritas. Une collaboration étroite avec ces instances est envisagée.

Le Safety Team veillera entre autres aussi au respect des droits de l'homme et sera ainsi le pendant d'Amnesty International. Les activités de cette organisation pourront aussi être présentées aux enfants.

### **Le World City Refugee Camp**

Coincé entre tous les continents se trouvera un camp de piégeage, où seront accueillis les réfugiés, ceux qui pour le temps d'une journée n'auront pas trouvé d'asile sur un des continents et qui doivent patienter dans l'attente de pouvoir mettre pied sur leur continent de rêve. Une animation appropriée sera proposée, mais dans un cadre plutôt spartiate. Les thèmes à aborder dans ces ateliers seront multiples, de même que les leçons de solidarité que les enfants pourront en tirer.

## Raumgestaltung

---

**Angesprochene Handlungsfelder:** Werteorientierung, Partizipation und Demokratie; Ästhetik, Kreativität und Kunst

Der Raum wird in unserem Verständnis als dritter Erzieher angesehen. Damit der Raum die Entwicklung eines jeden Kindes unterstützen kann benötigt dieser Grundprinzipien.

Der von uns belebte Raum bietet den Adressaten eine sichere und geborgene Umgebung in dieser sie sich frei entfalten können. Die Autonomie des Kindes soll durch freie und eigene Gestaltungsmöglichkeiten unterstützt werden. Die Ausstattung, somit Spiele, Bücher, weitere Materialien evaluieren mit der Lebenswelt der Kinder.

Einen Ausgleich von aktiven Erlebnissen bis hin zu ruhigen und besinnlichen Momenten bieten unsere Räume durch eigene je nach Bedürfnislage gestaltete Funktionsecken.

Die Einrichtung und Raumnutzung wird von den Kindern aktiv, nach ihren Vorstellungen, mitgestaltet.

Die Bedürfnisse jedes Kindes werden respektiert und führt in einigen Fällen zu Inklusions- & Partizipationsecken in diesen die Kommunikation mit Kindern mit besonderen Bedürfnissen im Vordergrund steht.

Das Prinzip der Raumgestaltung soll die Autonomie des Kindes fördern.

## 7. Bildungspartnerschaften

### Bildungspartnerschaften mit Eltern

Die Zusammenarbeit mit Eltern wird auf unterschiedlichen Ebenen realisiert. Als Eltern definieren wir Erziehungsberechtigte mit Kindern, unabhängig ob das Kind die Maison Relais Schengen besucht oder nicht.

Die Zusammenarbeit mit den **Elternvereinigungen** erlaubt es uns einen engen und lockeren Kontakt nah an den Bedürfnissen der Eltern zu pflegen. Durch gemeinsame Feste, Elternabende und gemeinschaftliche Projekte unterstützen wir uns gegenseitig und verstehen uns als Partner der Eltern.

Die Kooperation mit der **Elternschule Osten** (*Eltereschool Janusz Korczak-Fondation Kannerschlass*) erlaubt es uns einen qualitativen fachlichen Austausch, sowie eine fachliche Plattform anzubieten. Anhand gemeinsamer Aktivitäten wie Themenabende oder Eltern-Eck (*kurze Feedback Gespräche mit interaktivem Charakter*) laden wir die Eltern ein, sich fachlich austauschen zu können und somit selbst Themen zu wählen, die je nach Relevanz mit einem Elternabend Enden.

### Bildungspartnerschaften mit (*externen*) Fachkräften

Externe Bildungspartner sind der Maison Relais Schengen äußerst wichtig. Da wir uns in vielen Bereichen bewegen sind wir uns bewusst, Fachleute an unserer Seite zu wissen, die uns Beraten, Reflektieren und Evaluieren.

Die **GT-Youthhostels** bildet einen Kreis an Fachpersonen (*Pädagogen, weiteren Einrichtungenleitern und Leiterinnen*) diese sich zu den aktuellen Themen im Sinne des Trägers austauschen. Einen regelmässigen Austausch wird mit fachlichem Hintergrund garantiert. Hierzu gehört die "Coordinatrice" für Soziale Einrichtungen der Jugendherbergen, die

Leitung der Maison Relais Beefort und der Maison Relais Larochette, sowie die Leitung der Crèche Krunnemécken.

Die **Plattform** mit der **Maison Relais Bettembourg**, **Maison Relais Stadtbredimus** und der **Maison Relais Billek** erlauben uns einen breiteren Blick auf die aktuellen Themen und somit einen fachlich höheren und qualitativen Austausch. Hier werden überregionale Themen und Projekte entwickelt und evaluiert.

Ein **fachlichen Austausch** für die Arbeit mit unseren autistischen Kindern wird anhand von Gesprächen mit dem Fachpersonal der **EDIFF** (*Eduaction différenciée*) gesorgt. Den Arbeitsbereich von Kindern mit einer Behinderung wird durch den Austausch mit dem Institute for infirmes moteurs cérébraux - **I.M.C.** unterstützt.

Ganz nah an unserer Arbeit befinden sich die **Zentralschulen der Gemeinde Schengen**. Die Zentralschulen Remerschen, Elvange und Bech-Maacher sind primäre Ansprechpartner und sorgen mit einem regelmässigen Austausch dafür, die Problematiken und somit die notwendigen Schritte, rechtzeitig zu erkennen und optimalen Lösungen auszuarbeiten. Der PEP (*plan d'encadrement périscolaire*) bildet hierzu den nötigen Rahmen.

Einen **länderübergreifenden Austausch** findet in Form von Fachgesprächen der Leitungspersonen und oder mit gemeinsamen Projekten statt. Die Grundschule Dreiländereck mit ihrer Betreuungseinrichtung, sowie das Schengen Lyzeum befinden sich im regelmässigen Austausch mit unserer Einrichtung. Weitere Grenzen werden ebenfalls durch Brieffreundschaften unserer Kinder durch die Welt erreicht.

Der **SCAS** (*service central d'assistance sociale*) ist ein Dienst der Staatsanwaltschaft und somit Teil der Justizverwaltung. Im Sinne des Kinder- und Jugendschutzes nimmt sich die Maison Relais die Freiheit den SCAS über Missstände im Umgang mit den Kindern zu informieren. Hierzu werden Berichte zur aktuellen Situation angefertigt und dem Scas nach Absprache mit der Assistante Social und den verantwortlichen Lehrern/Inspektorat dargelegt. Weitere Schritte (*Untersuchung, Vorschriften...*) liegen in der Entscheidungskraft des Jugendrichters/der Jugendrichterin. Fokus und Ziel dieser Massnahme ist das Wohlergehen des Kindes, somit einer schnellen und kompetenten Intervention.

Die **Sozialarbeiterin** der Ligue Médico-Sociale unterstützt und berät einzelne Personen, Lehrer, Erzieher, Eltern/Familien und Einrichtungen bei sozialen Problemen, Konflikten und schwierigen Lebenssituationen (*Krisensituationen*). Die Leitung der Einrichtung erlaubt sich je nach Bedarf die Sozialarbeiterin für eigene und Elterngespräche, als Beraterin, hinzuzuziehen.

Die Zusammenarbeit mit der **Erziehschule** und diversen **Universitäten** (*LTPES und weiteren internationalen*) wird über den Austausch von Studenten / Praktikanten ermöglicht. Die Maison Relais Schengen versteht sich als Bildungs- und Ausbildungseinrichtung. Zukünftige Erzieher, zukünftige Auxiliaire de vie, **SVO** (*Service Volontär d'orientation*) und Schnupperpraktikas aus Lyzeen werden durch das von uns geleitete Praktikum auf ihre zukünftige Missionen vorbereitet. Orientierung, Arbeitsaufträge und Arbeitsqualität, sowie Verantwortung stehen bei der Arbeit mit den Studenten/Praktikanten und Volontäre im Vordergrund. Wechselwirkend wird durch die Reflexion und Evaluation mit dem heranwachsenden Fachpersonal die Qualität unseres Hauses ständig reflektiert und folglich evaluiert.

Die Betreuer der Studenten/Praktikanten und Volontäre bieten Unterstützung und Begleitung im Entwicklungs- und Lernprozess, bewerten die Arbeit und bieten möglichst objektiven Feedback. Sie führen die Studenten in den beruflichen Alltag der Einrichtung und das Team ein und informieren über das pädagogische Konzept, begleitet und reflektiert jederzeit die Arbeitsabläufe des Studenten. Der Betreuer/die Betreuerin steht den Studenten zu jeder Zeit unterstützend zur Seite.

Das **SNJ** (*service national de la jeunesse*) bildet die nationale Jugendbehörde, deren Arbeit in vier Bereichen unterteilt ist.

Im Bereich der Schulung und Betreuung von Bildungsprojekten, interagiert die Maison Relais Schengen in Form von besonderen Projekten und Formationen, die wir anhand der Unterstützung und Weiterbildungen, sowie diversen Gremien vom SNJ realisieren können.

Das Bildungszentrum des SNJ bietet in relevanten Themenfeldern sich kontinuierlich anhand von Formationen weiterzubilden.

Der Bereich "Unterstützung des Übergangs zum Berufsleben" wird von uns anhand von Praktikumsstellen unterstützt. Im "**Service volontaire d'orientation**" (*SVO*) versuchen wir die Jugendlichen auf die mögliche Zukunft in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen vorzubereiten. Wir bieten den Volontären die Möglichkeit in den Beruf hineinzuschnuppern und sich für die Zukunft somit optimaler orientieren zu können.

Der Bereich der Qualitätsentwicklung im Umgang mit Kindern und Jugendlichen, ermöglicht uns anhand einer Beamtin die Qualität unseres Hauses von einer neutralen Person reflektieren und evaluieren zu lassen. Die “**agents régionaux**” bildet die Brücke der Politik hin zu den individuellen Einrichtungen.

Gezielte Aktivitäten mit dem **pädagogischen Bauernhof** sind mit dem EBS-Programm (*Programm für Kinder mit besonderen Bedürfnissen*) entstanden. Im Monat besuchen wir mit unseren betreuungsintensiven und weiteren freiwilligen Kindern einen pädagogischen Bauernhof, wo wir die Arbeit auf dem Hof kennenlernen und aktiv mitarbeiten dürfen. Das Konzept der Kinderresponsabel dienen als Partner der hilfsbedürftigen Kinder. Auch werden kontinuierlich Plätze für Kinder frei, die besonders positiv in der Einrichtung aufgefallen sind.

Musikunterricht für Anfänger/Kinder (*Eveil musicale*) bietet den Kindern das Hineinschnuppern in die Kunst und Kultur der Musik. Hier bekommen sie die ersten Anregungen und Wahrnehmungen im Umgang mit der Musik. Der Unterricht “**eveil musical**” welcher vom Schirmverein der Musiker UGDA (*Union Grand Duc Adolphe*) organisiert wird, findet wöchentlich in einer der Einrichtungen der Maison Relais Schengen statt.

### **Gemeinde Schengen**

Die Gemeinde Schengen ist ein zuverlässiger Partner der Maison Relais Schengen. Nach dem Prinzip der helfenden und unterstützenden Hand ist eine qualitative und zuverlässige Kooperation kreiert worden. Nicht nur als Finanzierungspartner (25%) neben dem Ministerium (75%), sondern auch als Partner in allen strukturellen, kooperativen und infrastrukturellen Fragen.

### **Musikgesellschaft (*Wellenstein / Schengen*)**

Vernetztes, kulturelles und interkommunales Zusammenarbeiten wird anhand der örtlichen Musik-Gemeinschaften angestrebt. Partner und somit Experten der musikalischen Erziehung finden sich auch im kulturellen Leben der Gemeinde. Hier werden

## **Club des jeunes**

Übergänge sind für die pädagogischen Arbeit an der Entwicklung jedes Kindes nicht zu vernachlässigen. Bevor die Kinder die Maison Relais und somit die Grundschule Richtung Lycee verlassen, versuchen wir die Kinder auch in dieser Phase nicht alleine zu lassen. Die "Club des Jeunes" der Gemeinde Schengen bieten hierzu ein relevanter Fixpunkt für die angehenden Jugendlichen. Auch wenn der Eintritt in den "Club des Jeunes" erst ab 16 Jahren gestattet ist, so sollten sie dennoch einen ersten Kontakt im Rahmen unserer pädagogischen Arbeit erhalten.

## **Kooperationen und lokale Vernetzung**

### **Leader Miselerland / Moselle Diversity**

Innovation durch Netzwerkarbeit und regionale Kooperationen sind für die qualitative soziale Arbeit mit Kindern unumgänglich. Neue für die Region und die Eltern, sowie Kindern relevante, realistische und stabile Konzepte kann man nur mit zuverlässigen Partnern eingehen. In dieser Kooperation wird nah an den Bedürfnissen der Region gearbeitet. Konzepte wie "World City" dienen der qualitativen Entwicklung der regionalen Kompetenzen und bietet der Entwicklung jedes Kindes eine einzigartige Plattform.

Gemeinsam wird in Reflexions- und Evaluationsgesprächen an modernen und sinnvollen Projekten gearbeitet, die der Gesellschaft unterstützend zur Seite stehen. Mit der fachkompetenten und breit gefächerten Kooperationsplattform werden neue regionale und überregionale innovative Konzepte ausgearbeitet, diese in mehreren Prozessen bis zur Realisation gebracht werden.

### **Dësch Tennis Veräin Bech-Maacher (DTBM)**

Der Tischtennis-Verein Bech-Maacher ist ein kontinuierlicher und zuverlässiger Partner der Maison Relais. Gemeinsam realisieren wir wöchentlich mehr als ein professionelles Training, bei diesen auch die Kinder der Maison Relais aufgenommen werden. Die motorische Entwicklung steht bei dieser Zusammenarbeit im Fokus. Dennoch darf hier die Themen Disziplin und Motivation nicht fehlen. Die Kinder bekommen die Gelegenheit sich kommunal zu engagieren und sich körperlich fit zu halten. Die Motorik wird anhand professioneller Trainer optimal geschult, somit gefordert und gefördert.

Die Vereine gehören zum Leben in der Gemeinde dazu, sie bilden mit das kulturelle Umfeld und sollte auch mit der Unterstützung der Kinder, Eltern und Pädagogen nicht aussterben.

“Wissen ist Macht, und Bibliotheken demokratisieren den Zugang zum Wissen.” Die “**Bicherthéik**” der Gemeinde Schengen ist ein Ort der Begegnung. Hier begegnen sich nicht nur Geschichten, Fabeln und Märchen, sondern auch Kinder aus den umliegenden Gemeinden, um zusammen an Projekten zu Arbeiten. Hier werden Bilderbücher entwickelt (*Lilly Musel*), mit fünf Gemeinden an einer trimestriellen Kinder-Zeitung gearbeitet (*Catch up*), diverse Foren und Workshops mit bekannten Schriftstellern und Schauspielern erlebt und an eigenen Kreationen gearbeitet. Weiter bietet die Bicherthéik den Kindern eine gefüllte Bibliothek mit einer Vielfalt an Lesestoff, diese gerne ausgeliehen werden kann.

In der Zusammenarbeit mit der örtlichen **Imkerin** lernen die Kinder den Umgang und die Arbeit mit Bienen. Hier gilt es den nachhaltigen und respektvollen Austausch mit der Natur zu vertiefen und den gesamten Bereich und die gesamte Arbeit über ein komplettes Jahr mit den Bienen zu begeiten und zu erleben.

Die Natur ist der Puls des Lebens, sie ermöglicht jede Form von Lebens auf der Welt. Der nötige Schutz, das Verständnis und den Respekt gegenüber der Natur bildet das Fundament der Menschheit in seiner Ganzheit zu verstehen. Dieser Grundgedanke ist die Prämisse der Zusammenarbeit mit der Natur und **Forstverwaltung**, dem Förster und dem **Biodiversum** gekoppelt am Naturschutzgebiet. Eigens hierzu wurde die Projektgruppe “**Wuerzelschützer**” und die natur- und erlebnispädagogischen Aktivitäten und Projekte für **Kinder zwischen 3 und 6 Jahren**, diese wöchentlich stattfinden, ausgearbeitet.



## 8. Qualitätsentwicklung Qualitätsmanagement

### Evaluation von Bildungsprozessen

---

#### Feststellung & Entwicklung pädagogischer Qualität

---

In unserer Maison Relais sind wir stets bemüht, unsere Konzepte auf dem neusten Stand zu halten und unsere Erziehungsmethoden zu entwickeln und zu verbessern. Dies generieren wir durch:

- Systematische Analyse und Prüfung des momentanen Leistungsprofils der Zentralstelle
- Stärken und Schwächen dieses Funktionsbereiches gegenüber Kooperationspartnern feststellen, miteinander kommunizieren und sich gegenseitig fördern und verbessern
- Entwicklung von Potentialen für Weiterentwicklung und Instrumenten zur Qualitätssicherung
- Anderen Trägern/Institutionen Anregungen und Hilfestellungen für eigene Qualitätsmanagement-Aktivitäten liefern
- Sorgfältige Beobachtung, Dokumentation und Archivierung von Entwicklungen
- Lernarrangements für die Kinder anpassen
- Elternfragebogen
- Reflexion und Planung
- Kollegiale Beratung und Supervision
- Fortbildungen

*(Vgl. Universität Augsburg Thema: Qualitätsmanagement in sozialen Einrichtungen)*



### *Logbuch / Journal de Bord (en ligne / online)*

Eine Logbuch ist nicht nur relevant für die weiterführende Arbeit innerhalb vom Team, sondern dient auch der Transparenz nach außen.

In der alltäglichen Arbeit mit den Kindern, ist es wichtig eine Dokumentation der Ereignisse zu erstellen. Alle Mitarbeiter der jeweiligen Gruppe sind angehalten besondere Ereignisse in dem dafür angefertigten Logbuch zu notieren. Dokumentierte Fakten nutzen im Gespräch über die weitere Erziehungsplanung und evtl. Konflikten. Auffälliges Verhalten eines Kindes wird im internen Logbuch dokumentiert und so als Grundlage für eventuelle weitere Schritte genutzt.

Das Logbuch dient jedoch auch als Gesprächsgrundlage der Teamsitzungen, sei es um Diskussionen anzuregen, weitere Planungen durchzuführen oder Geschehenes qualitativ aufzuwerten.

Ein für jeden online zugängliches Logbuch mit Beschreibung der Funktionen und der Aufgabenverteilung innerhalb der Institution, Betriebsordnung und Aufstellung der aussergewöhnlichen Aktivitäten mit den Kindern oder Jugendliche, sowie Aktivitäten im Bereich der Elternarbeit wird Ihnen unter der Adresse <https://www.journal-de-bord.lu> zur Verfügung gestellt.

### *Beobachtungssituationen*

Die Anwendung von dem fachlichen Diskurs nach Laewen und Andres ist unumgänglich. Beobachtungsverfahren „fachlicher Diskurs“ ist auf die aktuellen Bedürfnisse und Interessenlage des Kindes fokussiert. Das Verfahren nutzt gezielte Beobachtungen zur Analyse vom Entwicklungsstand.

Mit dem Beobachtungsverfahren kann man die aktuellen Interessen der Kinder erfassen, um z.B. ein optimales Projekt mit einem (*auf Interessen fundierte*) Thema zu entwickeln.

Das Beobachtungsverfahren wird 1-2 mal pro Woche, an einem ausgewählten Kind, gezielt angewendet.



## *Soziogramme*

Das Hauptaugenmerk der Beobachtung und Auswertung eines Soziogramms liegt darin, ein gezieltes Bild über die Beziehungsstruktur einer Gruppe zu erlangen. Auch dient das Soziogramm dazu die Aufmerksamkeit auf Kinder zu lenken, die sich nicht eigenständig in die Gruppenstruktur einfinden können oder von der Gruppe selbst isoliert werden.

Der zeitliche Rahmen eines Kontakt-Soziogramms liegt in bei vier Wochen, in denen gezielte Beobachtungen bezüglich verschiedenster Kontakte gestartet werden und in einer Reflexionsrunde (*auch im Team*) diskutiert wurden.

In einem Formblatt werden die Ergebnisse der Beobachtungen schlussendlich festgehalten und eine Skizze dazu angefertigt.

Um die Suche nach Beziehungen und die Problematik der entstandenen Partnerschaften zu verdeutlichen, werden zeitlich unabhängige voneinander erstellte Kontakt Soziogramme kreiert.

## *Entwicklungsbrief*

Speziell in unseren Inklusionsgruppen bieten wir das Konzept des “Entwicklungsbriefes” an. Die Kinder erfahren Anerkennung und zeitgemässen Feedback durch einen Brief, indem der Erzieher dem Kind eine Rückmeldung über die letzten 4 Monate gibt.

Gezielt werden hier folgende Fragen/Themen ausgearbeitet:

- Wie ich dich die letzten 4 Monate wahrgenommen habe.
- Besondere Ereignisse, Tage und Momente in der letzten Zeit.
- Was ich an dir beobachten konnte.
- Wo du mich echt überrascht hast.
- Das hast du gelernt.
- Woran ich mit dir noch arbeiten möchte.
- Unsere Momente

Dies ist ein persönlicher Brief des BezugserzieherIn, der persönlich an das Kind gerichtet ist. Diese Maßnahme unterstützt die verschiedene Ebenen der Zusammenarbeit und bietet den nötigen Respekt und die nötige gemeinsame Grundlage gemeinschaftlich weiter zielorientiert zu arbeiten.

## *Entwicklungskiste*

Die Entwicklungskiste unterstützt das Kind in der ersten Zeit in unserer Einrichtung. Die Kinder der Precoce und des Cycle 1 besitzen Kisten in denen sich alles mögliche Befindet, um den Alltag zu unterstützen und zu reflektieren. Die Kiste bietet Platz für Wechselkleidung und mögliche gebastelte Werke, jedoch auch eine Mappe in dieser Bilder/Kunstwerke der Kinder abgelegt werden können.

Vor allem bietet die Kiste jedoch auch die Möglichkeit mitgebrachte emotionale materielle Dinge zu verstauen, falls der Alltag der Maison Relais einmal zu viel wird oder das Verlangen nach den Eltern es nicht bis zur Abholsituation schafft.

## Fortbildung des Teams / Teamentwicklung

Kommunikation ist unentbehrlich um eine gute Zusammenarbeit zu gewährleisten. Dabei ist das tägliche Gespräch in der Kaffeepause oder in der Teamsitzung genauso wichtig, wie ein Mitarbeitergespräch, in dem man, gut vorbereitet und losgelöst vom Alltagsgeschäft, grundsätzliche Aspekte der Arbeit und Zusammenarbeit ansprechen und neue Ideen für die Zukunft erstellen kann. Kommunikation ermöglicht uns, Erfahrungen zu teilen, Erlebnisse zu beschreiben und uns gegenseitig zu unterstützen.

Durch Kommunikation können wir die Sichtweise des anderen verstehen lernen und anfangen, anders zu denken. Außerdem hilft uns das regelmäßige kommunizieren beim stetigen verbessern unserer Arbeit.

### Teamgespräch:

---

Das Teamgespräch dient der Reflexion und Planung des laufenden „Alltagsgeschäftes“, wie Gruppenprozess, Projektverlauf, Teamprozess, Planung von Entwicklungsgesprächen mit Lehrern, Eltern und eventuell mit dem Kind, der Planung von gemeinsamen Elternabenden oder der Jahresplanung. Das Teamgespräch findet mindestens einmal in der Woche statt.

Ein Teamgespräch mit allen Mitarbeitern aus allen Institutionen findet einmal im Monat statt. Hier werden gezielte Aufgaben erarbeitet, Teamsupervisionen anvisiert und Lösungen erarbeitet diese den Ablauf und die Zusammenarbeit im Team unterstützen sollen. Den offenen, transparenten und respektvollen Austausch ist das Grundprinzip der Gesprächsführung innerhalb der Einrichtung.

### Teamtage (1 -2 mal Jährlich)

- Überprüfung und Fortschreibung der Konzeption (*pädagogische Inhalte, Kind- und familiengerechten Betreuungsbedarf anpassen*)
- Qualitätsentwicklung
- Projektplanung (*Orientiert an den Themen der Kinder oder auch an den Lehr- und Lerninhalten des Unterrichtes*)
- Erstellen von Dokumentationen (*z.B. von Projekten*)
- In-house-Fortbildung
- Gemeinsamen Fortbildungen mit Lehrkräften der Schule
- Gruppen neu formieren und neue Konzepte entwickeln

### Mitarbeitergespräch:

---

- Bewertung des zurückliegenden Zeitraums seit dem letzten Mitarbeitergespräch (*Bilanz*)
- Austausch über die Arbeitssituation
- Austausch über Führung und Zusammenarbeit
- Entwicklungsperspektiven
- Vereinbarungen für die Zukunft

Die Maison Relais Schengen befürwortet die Weiterbildung und Fortbildung des Personals. Zusammen mit den Mitarbeitern wird im Verlauf ihrer Karriere eine individuelle Spezialisierung herausgearbeitet, auf dieser Basis sie sich kontinuierlich weiterbilden können. Neben den hausinternen Fort- und Weiterbildungen nimmt die Einrichtung ihre Verantwortung wahr und gewährt nach dem SAS-Kollektivvertrag dem Personal eine Freistellung für Fort- und Weiterbildung für 16 Stunden jährlich bei einem Festvertrag von 40 Stunden (*8 Stunden bei 20 Stunden Arbeitszeit, 4 Stunden bei 10 Stunden Arbeitsvertrag, ...*)

Nicht zu vergessen sind außerdem die außerberuflichen Treffen. Um das Teambuilding zu stärken, wird versucht sich mindestens einmal im Monat einen außerberuflichen Termin zu geben. Fest verankert ist das Frühstück am ersten Mittwoch im Monat. Auch die Gelegentlich zusätzlich gemeinsam Sport zu tätigen, findet Donnerstags nach der Arbeit statt (*aktuelle Sportart: Volleyball*).

Es ist relevant die Gelegenheit zu schaffen, sich auf einer privaten Ebene (*außerhalb der "Arbeitswelt"*) zu begegnen, sich zu unterhalten und gemeinsam sich besser kennen zu lernen. Dies soll dazu beitragen, die Stimmung in den Gruppen zu lockern und die Professionalität durch lockere Aktivitäten ausserhalb der Arbeit zu stärken. Das Team zu fördern und fordern bedeutet auch zu wissen, wie weit das Team dies gemeinsam realisieren kann.



## 9. Ausblick

Die Maison Relais soll auch in Zukunft nicht nur den Familien der Gemeinde Schengen eine zuverlässige und qualitativ hochwertige Bildung-, Betreuungs- und Erziehungsarbeit anbieten, sondern auch überregional und internationale Projekte initiieren.

Die Maison Relais Schengen steht für Nachhaltigkeit, ein gesundes Lebensgefühl und innovative Ideen.

Einen speziellen Fokus und eine zunehmende Professionalisierung/Spezialisierung werden wir in den Bereichen: Netzwerkarbeit, Kooperationen, Natur- und Erlebnispädagogik, Tiergestützte Pädagogik, erweitern der hausinternen Fort- und Weiterbildungsangeboten, Nachhaltigkeit und das Bewusstsein der Bedeutung der interkommunalen und intergenerationellen Arbeit.

Dazu werden diverse Ansätze/Projekte vertieft und weiter ausgearbeitet:

### Individuellen Sozial - Pädagogeschen Déngscht

---

- Konzentrieren von Kompetenzen an schafen von enger Zentraler Ulaafstell fir jiddereen.
- Erweideren von eisen Kompetenzen am sozialen
- pädagogeschen an edukativen Handlungsfeld.
- Uspriechpartner fir Elteren, Léierpersounen, Assistante Sociale an Educateuren am pädagogeschen Zwëscheraum von der formaler an non-formaler Bildung.
- Garantéieren von engem eenheetlechen Qualitéitsmanagement
- Schouliwwergräifenden Austausch / Handeln / Aktivitéiten / Projeten
- garantéieren von neien nohaltegen Projeten
- Vernetzen von Ressourcen

Maison Relais als „fast-food“ Erzéiung stellt sech soumat ëmmer méi neien Erausforderungen, déi stänneg reflektéiert an evaluéiert mussen ginn.

Nei Erausforderungen am sozialen an pädagogeschen Kader stellen och d´Schoulen virun nei Aufgaben. Fir dat all formal an non-formal Bildungsinstanzen weider handlungsfäeg bleiwen, ass en iwwergräifend Qualitätssystem onëmgänglech.

## SozialPlattform – offene Kinder- und Jugendarbeit

---

Koordinieren der Vernetzungen, und Kooperationen der öffentlichen und privaten, regionalen und überregionalen Einrichtungen und Schulen, in Zusammenarbeit mit den Kindern, Jugendlichen und deren Familien

Konkret wird mit diesem Projekt abgedeckt:

- Coaching für Einrichtungsleiter, Gruppenleiter und Erzieher
- Fortbildung und Weiterbildung im sozialen/pädagogischen Bereich
- Koordination von überflüssigem Ersatzpersonal in den Einrichtungen
- Plattform und Foren für relevante Themen
- Arbeitsgruppen
- Projekt Vernetzung
- Anlaufstelle für sozial relevante Problematiken
- Koordination von regionalen und überregionalen Ressourcen
- Öffentlichkeitsarbeit

## Naturno / Naturbewusst

---

Mir setzen de Kanner mat eisen Aktivitéiten a Projeten Impulser, mat dësen se weider entdecken a fuersche kennen. Praktesch an theoretisch Erfahrungen an Erkenntnisser ginn unhand vun altersgerechte Moossnahme vermëttelt an ouni Leeschtungsdruck verënnerlecht.

D´Natur bitt de Kanner d´Méiglechkeet sech selwer mat all hire Sënner ze entdecken an sech ze entfalten.

Duerch déi stänneg Verännerung, déi de freien Naturraum bitt, muss een sech ëmmer erëm op en Neies an eiser Natur upassen. Des Verännerunge verlaangt eng héich Qualitéit un Opmierksamkeet, Flexibilitét, Upassung a Kreativitéit, souwéi Empathie.

Eis Natur als Impuls vum Liewe verstoen an sech fräi a verantwortungsvoll an dësem Raum ze bewegen, ass leider keng Selbstverständlechkeet méi. Den Zougang zu dëse Kompetenzen erméigleche mir duerch „Aktiv ginn“. Der Ëmwelt bewosst ze ginn, se mat Respekt a Suerg ze schützen an hëllefen nei Raim ze schafen, soll Motivatioun sinn nei Botschafter fir de Schutz vun eiser Natur ze kreéieren.

Pädagogischer Bauernhof als Ort der Inklusion und Selbstwirksamkeit und als ein Weg der Anregung, sich lebhaft, kreativ, phantasievoll, wissbegierig-also gesund zu entwickeln

- Sozial Kompetenz erlernen
- Integration und Inklusion von hilfsbedürftigen Lebewesen in die gemeinsame Arbeit
- Einfühlungsvermögen/Empathie erlernen, vertiefen
- Erlernen von Tierpflege: für Hygiene sorgen, ausmisten & reinigen der Tiere und der Stellplätze; Fütterungsmethoden kennenlernen, Beschäftigungsmethoden mit den Tieren erlernen
- Ökologisches Lernen > Kreisläufe der Natur und des Lebens
- Kindern die Möglichkeit zum Tierbezug geben
- Einbinden von Kindern in Verantwortung, Umgang mit Macht und Aggression
- Unterschiede erkennen lernen zwischen Lebewesen und Spielzeug
- Hilfsbereitschaft, Solidarität, Rücksichtnahme fördern
- Gruppendynamik positiv um- und einsetzen, Konfliktlösungen anstreben und erarbeiten
- Förderung von Selbstverantwortlichkeit; Durchsetzungsvermögen stärken

*<http://www.spatzennest.info/einrichtungen/kinderbauernhof-gross-glienicke/paedagogische-konzeption-des-kinderbauernhofs/>*

“Der Mensch braucht seinesgleichen - nämlich Tiere, überhaupt Elementares, Wasser, Dreck, Gebüsch, Spielraum.

Man kann ihn auch ohne das alles aufwachsen lassen, mit Teppichen, Stofftieren oder auch auf asphaltierten Straßen und Höfen.

Er überlebt es, doch man soll sich dann nicht wundern, wenn er später

bestimmte soziale Grundleistungen nie mehr erlernt.”

-Alexander Mitscherlich-

## Tiergestützte Pädagogik zur Gegenwirkung bei Entwicklungsstörungen und Verhaltensauffälligkeiten

---

Tiere vermitteln Nähe , Akzeptanz ohne Bewertung oder Abwertung lösen Freude am Spiel aus

- ° Verantwortungsbewusstsein
- ° Sinneswahrnehmung
- ° emotionale und soziale Kompetenzen /Empathie
- ° Konzentrationsfähigkeiten
- ° Aneignung von natur-wissenschaftlichem Basiswissen
- ° Sprachkompetenz
- ° Motorik
- ° nonverbale Kommunikation/ Kommunikation allgemein
- ° Integration (sozialer Katalysator)

*ahr-grundschule.de*  
*[www.baglob.de/kiga/Tiergest%C3%Bctzte%20P%C3%A4dagogik%20im%20Elementarbereich.pdf](http://www.baglob.de/kiga/Tiergest%C3%Bctzte%20P%C3%A4dagogik%20im%20Elementarbereich.pdf)*

## ÄNDERUNGSHISTORIE

Im Zuge der Qualitätssicherung und Qualitätsdokumentation erachten wir es als notwendig, dass alle Änderungen am Konzept dokumentiert werden. Entsprechend wird für das Konzept eine laufende Versionsnummer geführt und bei jeder Aktualisierung fortgeschrieben.

Die Versionsnummer findet sich bei den Dokumenteninformationen auf dem Zwischenblatt nach der Titelseite.

Anhand der Änderungshistorie wird kurz zusammenfassend dokumentiert, welche Änderungen durchgeführt wurden:

- 30. August 2013 (*Neuaufbau / Strukturierung*)
- 8. September 2013 (*Fertigstellung französische Version*)
- 22. Januar 2015 (*Personal Evaluation*)
- 27. August 2015 (*Überarbeitung, Herausnahme des Regelbuches, Umstrukturierung der Teampräsentation*)
- 16. November 2015 (*Konzept „Cantine“ erweitert*)
- 21. August 2016 (*Überarbeitung/Modernisierung*)
- 28. September 2017 (*Überarbeitung/Modernisierung nach dem Konzept CAG; primäre Sprache : Deutsch*)

# C.Impressum und Anhang

## Administrative Dokumente

1. Pré-Inscription 2017/2018
2. Voreinschreibungsformular 2018
3. Annexe précoce
4. Annexe 2017/2018
5. Ordre intern / Hausordnung *(FR/DE)*
6. Formulaire fir Stonnenplangännerung / Formulaire pour changement d´horaire

## Pädagogisch relevante Dokumente

7. Beobachtung und fachlicher Diskurs
8. MRS- Questionnaire parents / Elterefroebou *(FR/DE)*
9. MRS-Erziungsplang

## Konzepte

- 10.Kannerresponsabel
11. Sozial Plattform - offene Kinder- und Jugendarbeit
12. Individuell Pedagogesche Déngscht
13. Auszäit
14. Wuerzelschützer
15. Projet „Français“
16. „Die Arbeit mit mehrfach schwerstbehinderten Kindern in einer non-formalen Bildungseinrichtung“
17. „Concept d´accueil d´enfants autistes“
18. Natur- Erlebnispädagogik 3-6 Joer